This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 5JJQ A

Harvard Depository
Brittle Book

451
Müller

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

451

Harvard University

Library of the Divinity School

BOUGHT WITH MONEY

GIVEN BY

THE SOCIETY

FOR PROMOTING

THEOLOGICAL EDUCATION

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLISCHE STUDIEN II.

STROPHENBAU UND RESPONSION.

NEUE BEITRÄGE

VON

DAV. HEINR. MÜLLER.

NEUE AUSGABE.

WIEN, 1904.
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
I, ROTENTURMSTRASZE 13.

Digitized by Google

30 July 1909
Harvard University.
Divinity School Library.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Digitized by Google

STROPHENBAU UND RESPONSION.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Die hier vorliegenden strophischen Stücke wollen als eine Fortsetzung meines Buches „Die Propheten" angesehen werden. Ich habe mich aber hier nicht auf die prophetischen Schriften beschränkt, sondern auch aus ältester Zeit das Debora-Lied und aus späterer Zeit die Hagiographen, ja sogar den neu entdeckten hebräischen Text des Sirach herangezogen. Die Propheten, welche ihrer literarischen Beschaffenheit nach weder als Redner noch auch als Dichter ohneweiters bezeichnet werden können, sondern als dichterische Redner betrachtet werden müssen, sind in der Form nicht so gebunden wie die Dichter. Die Abgrenzung der Zeilen wird nicht ausschliesslich von einem formalen Masse, sondern auch von einem bestimmten Gedankenrhythmus beherrscht. Anders stellt sich die Sache in den Hagiographen. Dort herrscht in der That ein gewisses formales Mass, die Zeilen sind auch metrisch (im weiten Sinne des Wortes) einander gleich. Deshalb scheint es mir für meine Aufstellungen von Bedeutung, dass die in den Propheten nachgewiesenen Gesetze auch in den sogenannten poetischen Stücken bestätigt werden.

Das Debora-Lied nimmt durch Alter, dichterischen Werth unter den poetischen Stücken den ersten Rang ein und ist uns im Kanon mit Zeilenabtheilung überliefert. Daran reihen sich die Psalmen, die in der Regel durch die Accente in annähernd gleich lange Stiche eingetheilt werden, und die wenigen ausgewählten Abschnitte aus den Sprüchen, dem Buche Hiob und den Klageliedern. Besonders lehrreich sind die aus Sirach herangezogenen Capitel, weil sie uns in der Handschrift mit Zeilen- und Stichenabtheilungen vorliegen und in ihnen eine grössere Anzahl zehnzeiliger Strophen sich nachweisen lassen.

Digitized by Google

Ausser diesen Stücken ist noch besonders auf den Siegesgesang Exod. 15, 1—16, welchen Dr. Felix Perles (Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes X, S. 112) in sehr glücklicher Weise strophisch gegliedert hat, hinzuweisen. Ich lasse hier der Vollständigkeit wegen den Text folgen.

Exod. 15.

1 אז ישיר משה ובני ישראל את השירה הזאת ליהוה ויאמרו לאמר

אשירה ליהוה כי גאה גאה
סום ורכבו רמה בים
2 עזי וזמרת יה ויהי לי לישועה
זה אלי ואנוהו
אלהי אבי וארממנהו
3 יהוה איש מלחמה יהוה שמו
4 מרכבות פרעה וחילו ירה בים
ומבחר שלשיו טבעו בים סוף
5 תהמת יכסימו
ירדו במצולת כמו אבן

6 ימינך יהוה נאדרי בכח
ימינך יהוה תרעץ אויב

7 וברב גאונך תהרם קמיך
תשלח חרנך יאכלמו כקש
8 וברוח אפיך נערמו מים
נצבו כמו נד נזלים
קפאו תהמת בלב ים
9 אמר אויב ארדף אשיג
אחלק שלל תמלאמו נפשו
אריק חרבי תורישמו ידי
10 נשפת ברוחך כסמו ים
צללו כעופרת במים אדירים

11 מי כמכה באלים יהוה
מי כמוך נאדר בקדש
(נורא תהלת עשה פלא)

12 נטית ימינך תבלעמו ארץ
13 נחית בחסדך עם זו גאלת
נהלת בעזך אל נוה קדשך
14 שמעו עמים ירגזון
חיל אחז ישבי פלשת
15 אז נבהלו אלופי אדום
אילי מואב יאחזמו רעד
נמגו כל ישבי כנען
16 תפל עליהם אימתה ופחד
בגדל זרועך ידמו כאבן

עד יעבר עמך יהוה
עד יעבר עם זו קנית

Digitized by Google

Ich halte es auch für nöthig hier zu erwähnen, dass Herr Professor J. K. Zenner den Psalm 132 unabhängig von mir in zwei gleiche Columnen zerlegt hat, die miteinander correspondiren. Er hat dies durch eine leichte Umstellung erzielt, die mir plausibel erscheint. Mir liegt ein autographirtes Manuscript vor, welches mir Herr Zenner gleich nach Erhalt meines Buches zugeschickt hat. Danach theilt Herr Zenner den Psalm 132 folgendermassen ein:

Psalm 132.

2	נשבע [דוד] ליהוה	11	נשבע יהוה לדוד
	נדר לאביר יעקב		אמת לא ישוב ממנה
3	אם אבא באהל ביתי		מפרי בטנך
	(אם) אעלה על ערש יצועי		אשית לכסא לך
4	אם אתן שנה לעיני	12	אם ישמרו בניך בריתי
	לעפעפי תנומה		ועדותי זו אלמדם
5	עד אמצא מקום ליהוה		גם בניהם עדי עד
	משכנות לאביר יעקב		ישבו לכסא לך
6	הנה שמענוה באפרתה	13	כי בחר יהוה בציון
	מצאנוה בשדי יער		אוה למושב לו
7	נבואה למשכנותיו	14	זאת מנוחתי עדי עד
	נשתחוה להדום רגליו		פה אשב כי אויתיה
8	קומה יהוה למנוחתך	15	צידה ברך אברך
	אתה וארון עזך		אביוניה אשביע לחם
9	כהניך ילבשו צדק	16	וכהניה אלביש ישע
	וחסידך ירננו		וחסידיה רנן ירננו
10	בעבור דוד עבדך	17	שם אצמיח קרן לדוד
	אל תשב פני משיחך		ערכתי נר למשיחי
	זכר יהוה לדוד	18	אויביו אלביש בשת
	[ו]את כל ענ[ו]תו		ועליו יציץ נזרו

Ich muss aber hierzu bemerken, dass die durch gesperrten Druck kenntlich gemachten Responsionen sich im Texte Zenner's (von dem nur eine entsprechend eingetheilte Uebersetzung mir vorliegt) nicht finden. Den gedanklichen Parallelismus hat er natürlich erkannt, dagegen ist ihm die Wortresponsion nicht aufgefallen und in dem mir vorliegenden

Digitized by Google

Manuscripte keine Spur davon. Erst in seiner späteren Publication dieses Psalmes in der Zeitschrift für katholische Theologie, Band XX (1896), S. 378 ff., spricht er von Responsion und hebt die Wortresponsionen in der lateinischen Uebersetzung durch Cursivschrift hervor. Dass also Herr Zenner den Begriff und Terminus Responsion aus meiner Arbeit herübergenommen hat, steht ausser jedem Zweifel.

Ich möchte aber auch noch auf einen anderen Punkt aufmerksam machen. Am angeführten Orte, S. 397, Note, sagt Zenner: „.... so hoffe ich gleichwohl, dass Herr Müller in der hier vorliegenden Bearbeitung, wenn er sie mit der autographirten vergleicht, einen Fortschritt nicht verkennen wird, und ich gestehe gern ein, dass derselbe zum Theile — soweit Chöre in Betracht kommen — auf die Anregung seines Buches zurückzuführen ist."

Da aber das Wesentliche seiner grossen Arbeit über die Psalmen darin besteht, dass er die Psalmen als Chöre erklärt, so ist daraus deutlich zu erkennen, wie viel Anregung Herr Zenner aus meiner Arbeit geschöpft hat. Ausser der Anregung zu den Chören muss ich, wie gesagt, auch den Begriff und den Terminus der Wortresponsion für mich reclamiren. Man mag den Werth dieser Erkenntnisse gering oder hoch anschlagen — ich lege Gewicht darauf, mein Eigenthumsrecht festzustellen und der irrthümlichen Auffassung der Sachlage ein- für allemal entgegenzutreten.

Wien, den 6. Juli 1898.

Digitized by Google

Richter Cap. 5.

Das Debora-Lied nimmt in der althebräischen Literatur einen ganz besonderen Rang ein. Die radicalste Kritik vermochte die Echtheit nicht zu bezweifeln, und es wird allgemein als eine zeitgenössische Dichtung angesehen, welche die Ereignisse und die Dinge nach Augenschein schildert und beschreibt. Das Lied, welches etwa aus dem XIII. Jahrhundert v. Chr. stammt, ist auch dadurch merkwürdig, dass uns der Kanon die alte und ursprüngliche Zeileneintheilung überliefert hat. Trotz dieser günstigen Umstände ist mir der Versuch, die strophische Gliederung des Liedes zu finden, bei wiederholten Ansätzen nicht gelungen. Erst in allerjüngster Zeit glaube ich den Schlüssel zu dem allerdings sehr kunstreichen Strophenbau gefunden zu haben. Es ist vielleicht nicht uninteressant, die Art, wie ich zur Erkenntnis des Baues gelangt bin, kennen zu lernen. Von der Voraussetzung ausgehend, dass strenge Gedankenscheidung das Kennzeichen eines strophischen Absatzes sein muss und dass bei aufeinanderfolgenden Strophen entweder Parallelismus oder Antithese die beiden Strophen miteinander verbinden, erkannte ich zuerst in den Versen 24—27 und 28—30 solche zwei Absätze, von denen der erste den tragischen Untergang Sisera's im Zelte der Jaël schildert, wo er Gastfreundschaft gesucht und den Tod gefunden hat, wogegen der andere das bangende Harren der Mutter beschreibt, die über das Ausbleiben des Sohnes besorgt ist und sich, so gut es geht, zu trösten sucht. Zwei sachlich und gedanklich verschiedenere und doch eng zusammenhängende Situationen kann eine dichterische Phantasie kaum erfinden. Ein Blick überzeugte mich, dass nach der Ueberlieferung, die vollkommen mit Sinn

Digitized by Google

und Rhythmus in Einklang steht, die Strophen 12, beziehungsweise 11 Zeilen zählen, worin ich zunächst die Spur eines fallenden Strophenbaues erkennen durfte. Abgesehen von der gedanklichen Responsion zeigen die je drei letzten Zeilen durch Wiederholung desselben Gedankens in ähnlichen Worten eine Gleichmässigkeit im Bau.

Nach einer weiteren Prüfung des Liedes ergab sich mir, dass die Verse 12—15*ab* und 15*cd*—18 ein ähnliches Strophenpaar bilden. In der einen wird die Bereitwilligkeit zum Kriege und der Opfermuth der am Kampfe theilnehmenden Stämme gepriesen, in der anderen das Vorwalten privater Interessen und die Hintansetzung der gemeinschaftlichen Sache verspottet und getadelt. Die beiden Strophen zeigen wieder **12 + 11** Zeilen und verschiedene Spuren von Wort- und Sachresponsion und erwiesen sich mir hierdurch als ein Gegenstück zu dem letzten Strophenpaar.

Zwischen den beiden Strophenpaaren stehen die Verse 19—23, welche den Uebergang bilden, indem sie in äusserst prägnanter Weise den Kampf, den Sieg (beziehungsweise die Niederlage) und die Flucht schildern.

Dieses mittlere Stück, eine Art Entrefilet zwischen den beiden Strophenpaaren, zeigt einen eigenthümlichen Bau. Es zerfällt nämlich sinn- und sachgemäss in drei Theile (4 + 7 + 4). Die e r s t e kleine Strophe beschreibt den Angriff, welchen die vereinigten Heere ausgeführt haben, die nicht feige wie Miethlingsheere gekämpft, sondern todesmuthig, aber vergeblich, weil (wie es in der z w e i t e n Strophe heisst) die Naturgewalten gegen sie sich verbunden hatten: „die Sterne des Himmels aus ihren Bahnen" kämpften gegen sie und der alte Kischonbach. Dass hier eine Trennung beabsichtigt war, zeigt schon die doppelte Responsion in den je beiden ersten Zeilen (נלחמו). Beide Absätze zählen zusammen 11 Zeilen, da aber die Grundzahl in 4 + 7 zerlegt worden war, so forderte die Ebenmässigkeit einen weiteren Vierzeiler, der in der That im Vers 23 geliefert ist. Darin werden die Bewohner einer anliegenden Ortschaft getadelt, weil sie sich am Kampfe und der Verfolgung des fliehenden Feindes nicht betheiligt haben. Die kleine Endstrophe ist wiederum durch eine doppelte Responsion (אורו) in den je zwei ersten Zeilen mit der folgenden Strophe

Digitized by Google

verbunden (תברך); demgemäss ergibt sich ein vollkommen ebenmässiger Strophenbau: (12 + 11) + (4 + 7 + 4) + (12 + 11).

Es bleibt nur noch übrig, die Einleitung des Liedes zu betrachten, welche in den Versen 2—11 gegeben ist. Dieselbe zerfällt, inhaltlich eingetheilt, in drei Absätze:

Der erste Absatz (Vers 2—5) enthält die Anrede, den Preis JHWH's und die Erinnerung an sein machtvolles und gewaltiges Auftreten in der Vorzeit.

Der zweite gedenkt der traurigen Zustände vor der nationalen Erhebung unter Debora, wo die Stämme, durch gemeinsame Gottesverehrung nicht geeinigt, den Feinden erlagen und sie nicht abzuwehren wagten.

Der dritte Absatz, der durch die zwei ersten Zeilen auf den ersten respondirt, schildert endlich die opferwillige Erhebung, infolge deren das Volk den Kampf aufnehmen konnte. Metrisch bildet die Einleitung ein absteigendes Strophengebilde 11 + 10 + 9, wobei 11 wieder als Grundzahl auftritt.

Das ganze Lied schliesst mit einem Zweizeiler ab, der das Facit zieht und möglicherweise vom Dichter selbst, möglich aber auch von einem späteren Redactor hinzugefügt worden ist. Ich lasse hier das Lied strophisch gegliedert folgen.[1]

1 ותשר דבורה וברק בן אבינעם ביום ההוא לאמר

2 בפרע פרעות בישראל
בהתנדב עם ברכו יהוה
3 שמעו מלכים האזינו רזנים
אנכי ליהוה אנכי אשירה
אזמר ליהוה אלהי ישראל
4 יהוה בצאתך משעיר
בצעדך משדי אדום
ארץ רעשה גם שמים נטפו

---

[1] Ueber den Aufbau des Debora-Liedes habe ich im Herbst vorigen Jahres auf dem Orientalisten-Congresse in Paris einen Vortrag gehalten, der in den Acten des Congresses abgedruckt werden wird, weshalb ich mich hier auf die einfache Gliederung des Textes (ohne Uebersetzung und erklärende Noten) beschränke. Andere Versuche das Lied strophisch zu gliedern, haben unternommen: August Müller, „Das Lied der Deborah", p. 12 (Königsberger Studien I); Marquart, Fundamente israelitischer und jüdischer Geschichte, p. 2, und zuletzt Paul Ruben in The Jewish Quarterly Review 1898, p. 541 ff.

Digitized by Google

נם עבים נטפו מים
5 הרים נזלו מפני יהוה
זה סיני מפני (יהוה) אלהי ישראל

6 בימי שמגר בן ענת
בימי יעל חדלו ארחות
והלכי נתיבות ילכו[1] עקלקלות
7 חדלו פרזון בישראל חדלו
עד שקמתי דבורה
שקמתי אם בישראל
8 יבחר אלהים חדשים
מגן אם יראה ורמח
בארבעים אלף בישראל
אז לחם שערים[2]

9 לבי לחקקי ישראל
המתנדבים בעם ברכו יהוה
10 רכבי אתנות צחרות
ישבי על מדין
והלכי על דרך שיחו
11 מקול מחצצים בין משאבים
שם יתנו צדקות יהוה
צדקות פרזונו בישראל
אז ירדו לשערים עם יהוה

---

12 עורי עורי דבורה
עורי עורי דברי שיר
קום ברק ושבה שביך (בן אבינעם)
13 אז ירד שריד לאדירים
עם יהוה ירד לי בגבורים
14 מני אפרים שרשם בעמ(ל)ק
אחריך בנימין בעממיך
מני מכיר ירדו מחקקים
ומזבולן משכים בשבט ספר
15 ושרי בישׂשכר עם דבורה

[1] TM add. ארחות.
[2] Im TM steht diese Zeile an zweiter Stelle des Verses.

Digitized by Google

ו[נפתלי] כן ברק
בעמק שלח ברגליו

בפלגות ראובן
גדולים חקקי לב
16 למה ישבת בין המשפתים
לשמע שריקות עדרים
לפלגות ראובן (גדלים) חקרי לב
17 גלעד בעבר הירדן שכן
ודן למה יגור אניות
אשר ישב לחוף ימים
ועל מפרציו ישכן
18 זבלון עם חרף נפשו למות
ונפתלי על מרומי שדה

---

19 באו מלכים נלחמו
אז נלחמו מלכי כנען
בתענך על מי מגדו
בצע כסף לא לקחו

20 מן שמים נלחמו הכוכבים
ממסלותם נלחמו עם סיסרא
21 נחל קישון גרפם
נחל קדומים נחל קישון
תדרכי נפשי עז
22 אז הלמו עקבי סוס
מדהרות דהרות אביריו

23 אורו מרוז אמר מלאך יהוה
אורו ארור יושביה
כי לא באו לעזרת יהוה
לעזרת יהוה בגבורים

---

24 תברך מנשים יעל
מנשים באהל תברך
אשת חבר הקיני[1]

[1] Durch die Umstellung ist אשת חבר הקיני poetisch gerechtfertigt und darf nicht als Glosse gestrichen werden.

Digitized by Google

25 מים שאל חלב נתנה
בספל אדירים הקריבה חמאה
26 ידה ליתד תשלחנה
וימינה להלמות עמלים
והלמה סיסרא מחקה ראשו
ומחצה וחלפה רקתו
27 בין רגליה כרע (נפל) שכב
בין רגליה כרע נפל
באשר כרע שם נפל שדוד

28 בעד החלון נשקפה ותיבב
אם סיסרא בעד האשנב
מדוע בשש רכבו לבוא
מדוע אחרו פעמי מרכבותיו
29 חכמות שרותיה תענינה
אף היא תשיב אמריה לה
30 הלא ימצאו יחלקו שלל
רחם רחמתים לראש גבר
שלל צבעים לסיסרא
שלל צבעים רקמה
צבע רקמתים לצוארי שלל

---

31 כן יאבדו כל אויבך יהוה
ואוהביו כצאת השמש בגברתו

Jesaia Cap. 18.

1 הוי ארץ צלצל כנפים אשר[1] מעבר לנהרי כוש
2 השולח בים צירים ובכלי גמא על פני מים
לכו מלאכים קלים אל גוי ממשך ומורט
אל עם נורא מן הוא והלאה
גוי קו קו ומבוסה אשר בזאו נהרים ארצו
3 כל יושבי תבל ושוכני ארץ
כנשא נס הרים תראו וכתקע שופר תשמעו |

4 כי כה אמר יהוה אלי אשקוטה ואביטה במכוני
כחם צח עלי אור כעב טל בחם קציר

---

[1] אשר, das hier prosaisch klingt, ist vielleicht zu streichen.

Digitized by Google

5 כי לפני קציר כתם פרח ובסר גמל יהיה נצה
וכרת הזלזלים במזמרות ואת הנטישות הסיר התז
6 יעזבו יחד לעיט הרים ולבהמת הארץ
וקץ עליו העיט וכל בהמת הארץ עליו תחרף |

7 בעת ההיא [אמר יהוה צבאות]
יובל שי[1] [מ]עם ממשך ומורט
ומעם נורא מן הוא והלאה
גוי קו קו ומבוסה אשר בזאו נהרים ארצו
אל מקום שם יהוה צבאות הר ציון |

1 O Land des Flügelgeschwirrs, jenseits der Flüsse Kusch,
2 Das auf dem Meere Boten sendet und in Papyruskähnen über Wasser hin,
Gehet leichte Boten *zu einem Stamme, gestreckt und blank,*
Zu einem Volke, furchtbar von hier aus und weiter hin,
Einem Stamme von Kraft und Sieg, dessen Land Ströme durchfurchen:
3 Alle Bewohner der Welt und alle, die auf der Erde hausen,
Beim Aufpflanzen der Bergfahne schauet, und beim Posaunenstosse höret! |

4 Denn so spricht JHWH zu mir: Ich halte still und sehe zu auf meinem Sitze,
Wie strahlende Glut über Sonnenschein, wie Thaugewölk in Erntehitze.
5 Denn vor der Ernte, wenn reif der Spross, und die Blüthe zur reifenden Traube wird,
Schneidet er die Reben mit Winzermessern und die Ranken schlägt er ab.
6 Ueberlassen werden sie insgesammt dem Berggeier und den Thieren des Feldes,
Und es übersommert darauf der Geier, und das Gethier des Landes überwintert darauf. |

7 In jener Zeit, [spricht JHWH der Heerschaaren],
Wird herbeigebracht eine Gabe *[von] einem Volke, gestreckt und blank,*
Und einem Volke furchtbar von hier aus und weit hin,
Einem Stamme von Kraft und Sieg, dessen Land Ströme durchfurchen,
Zum Orte des Namens JHWH der Heerschaaren, dem Berge Zion. |

Das Orakel an die äthiopischen Gesandten bezieht sich auf den Untergang des assyrischen Heeres unter Sanḥerib vor Jerusalem. Das Ereignis war von so gewaltiger Wirkung, dass der Prophet die Assyrer nicht besonders nennen musste. Der Zusammenhang mit den vorangehenden Versen 12—14 des 17. Capitels ist nur ein lockerer und vielleicht erst vom

[1] TM add. ליהוה צבאות.

Digitized by Google

Redactor hergestellt worden, weil sich auch jene Verse auf das gleiche Ereignis beziehen. Aus der Einheitlichkeit der Sache darf aber nicht die Einheitlichkeit der Rede postulirt werden, zumal, wie es sich zeigt, der strophische Bau ein anderer ist und nicht ein gleicher, wie Duhm annimmt, aus dessen Commentar ich übrigens stets wirkliche Anregung und Belehrung schöpfe.

Der erste Absatz (Vers 1—3) ruft das fremde an den Grenzen der bewohnten Erde wohnende Volk an, von dem eine Gesandtschaft in Jerusalem eingetroffen war. Die Botschaft aber, welche der Prophet an das fernste Land verkündet, wird auch von den anderen, umherwohnenden Völkern vernommen, sie gilt also der ganzen bewohnten Erde. Nach meiner Eintheilung enthält diese Strophe 7 Zeilen, und ich weiche hierin von Duhm ab, der die Worte אשר מעבר לנהרי כוש streicht, und die Worte אל גוי ממשך ומורט אל עם נורא מן הוא והלאה als eine Zeile ansieht und so nur 6 Zeilen herausbringt. Aber die Streichung des Relativsatzes אשר מעבר לנערי כוש ist nicht berechtigt, denn in der eigenartigen Position des Landes liegt ja gerade die Wichtigkeit der Gesandtschaft; die Lage des Landes musste also vom Propheten angegeben werden. Auch ist die Zeile אל גוי וכו' unverhältnismässig lang.

Der zweite Absatz (Vers 4—6) enthält das eigentliche Orakel. JHWH sitzt ruhig da und lässt alles reifen, ruhig wie die strahlende Glut über dem Sonnenschein, unbeweglich wie die Thauwolke in der Glut der Ernte. Wie das stille Wirken der Naturkräfte die Ernte vorbereitet, so lässt Gott hier eine schreckliche That reifen. Die Mahd beginnt vor der Reife und die Aehren sind menschliche Körper. Diese Strophe zählt bei mir wie bei Duhm 6 Zeilen, die Eintheilung ist die gleiche.

Der dritte Absatz verkündet den grossen Erfolg dieser Kunde. Von dem fernsten Lande werden Gaben nach dem Berge Zion gebracht werden. Duhm betrachtet Vers 7 für einen im prosaischen Stil gehaltenen Nachtrag. Er beanständet mit Recht ליהוה צבאות in Zeile 2 neben יהוה צבאות in Zeile 4 und meint, das Darbringen der Gaben gehöre dem „eschatologischen Inventar einer späteren Zeit". Von dieser letzten Behauptung bin ich nicht überzeugt, dagegen scheint mir ליהוה צבאות nur aus dem ausgefallenen אמר יהוה צבאות herübergenommen zu sein. Ordnet

Digitized by Google

man die Strophe in der Weise wie ich es gethan, so gewinnen wir einen Fünfzeiler und die ganze Rede bildet ein absteigendes Strophengebilde von 7 + 6 + 5 Zeilen, wobei die mittleren Zeilen der ersten und dritten Strophe aufeinander respondiren.

Will man aber durchaus mit Duhm Vers 7 als späten Nachtrag ansehen, so muss man annehmen, dass der Redactor die dritte Strophe in entsprechender Weise angegliedert hat.

Jesaia Cap. 31.

1 הוי היורדים מצרים לעזרה ועל סוסים ישענו
ויבטחו על רכב כי רב ועל פרשים כי עצמו מאד
ולא שעו אל קדוש ישראל ואת יהוה לא דרשו
2 וגם הוא חכם ויבא רע ואת דבריו לא הסיר
וקם על בית מרעים ועל עזרת פעלי און
3 ומצרים אדם ולא אל וסוסיהם בשר ולא רוח
ויהוה יטה ידו וכשל עוזר ונפל עזר (ויחדו כלם יכליון) |

1 Wehe denen, die hinabziehen nach *Aegypten* um *Hilfe* und auf *Rosse* sich verlassen
Und auf *Tross* vertrauen, weil er gross, und auf *Reiter*, weil sie sehr zahlreich,
Und nicht blicken auf den Heiligen Israels und JHWH nicht befragen.
2 Aber auch er ist weise und bringt Unheil und ändert seine Worte nicht,
Und erhebt sich gegen das Haus der Frevler und die Hilfe der Uebelthäter.
3 Die *Aegypter* aber sind nur Menschen und kein Gott, und ihre *Rosse* Fleisch und nicht Geist
Und JHWH streckt seine Hand aus, und es strauchelt der *Helfer* und es fällt der *Gestützte*.

Dieses siebenzeilige Stück verdient seines kunstreichen Baues wegen eine nähere Betrachtung. In der Mitte des Orakels als fester Punkt stehen die Worte (Zeile 4):

Aber auch er ist weise und bringt Unheil und ändert seine Worte nicht.

Er thut dies, weil sie auf ihn nicht schauen und seine Hilfe nicht begehren (Zeile 3), deshalb erhebt er sich gegen die Frevler, die sich von ihm abwenden und gegen die Helfer, die dazu nicht berufen sind (Zeile 5). Nicht schärfer,

Digitized by Google

aber wegen der Wortresponsion deutlicher tritt die Antithese zwischen Zeile 6 und 7 einer- und 1 und 2 andererseits auf.

Duhm theilt dies Stück in 8 Zeilen ein, indem er הוי היורדים מצרים לעזרה als eine Zeile ansieht (die aber im Verhältnis viel zu kurz ist) und noch sonst manche kleine Veränderungen vornimmt. Auch seine Verbesserung von ישענו in ישעו nach LXX und unter Hinweis auf שעו (Zeile 3) kann ich nicht billigen. Das Verbum, welches das Vertrauen auf Gott ausdrückt, wird kaum auch auf die Rosse angewandt worden sein. Auf Gott blickt man, nicht auf die Pferde. Dagegen entspringt Duhm's Streichung von ויחדו כלם יכליון einem feinen Empfinden.

Jeremia Cap. 18.

1 הדבר אשר היה אל ירמיהו מאת יהוה לאמר

2 קום וירדת בית היוצר
ושמה אשמיעך את דברי
3 וארד בית היוצר
והנהו עושה מלאכה על האבנים ׀

4 ונשחת הכלי אשר הוא עשה
בחמר[1] ביד היוצר
ושב ויעשהו כלי אחר
כאשר ישר בעיני היוצר לעשות ׀

5 ויהי דבר יהוה אלי לאמר
6 הכיוצר הזה לא אוכל לעשות לכם[2]
הנה כחמר ביד היוצר
כן אתם בידי בית ישראל ׀

7 רגע אדבר על גוי ועל ממלכה
לנתוש ולנתוץ ולהאביד
8 ושב הגוי ההוא מרעתו[3] [לבלתי שמוע בקולי]
ונחמתי על הרעה אשר חשבתי לעשות לו ׀

---

[1] l. כחמר.
[2] TM add. בית ישראל נאם יהוה.
[3] TM אשר דברתי עליו, fehlt in LXX und Syr.

Digitized by Google

9 ורנע אדבר על גוי ועל ממלכה
לבנות ולנטוע
10 ועשה הרעה בעיני לבלתי שמע בקולי
ונחמתי על הטובה אשר אמרתי להיטיב אותו

---

11 ועתה אמר נא אל איש יהודה[1] לאמר
כה אמר יהוה
הנה אנכי יוצר עליכם רעה
וחשב עליכם מחשבה

שובו נא איש מדרכו הרעה
והיטיבו דרכיכם ומעלליכם
12 ואמרו נואש כי אחרי מחשבותינו נלך
ואיש שררות לבו הרע נעשה |

13 לכן כה אמר יהוה
שאלו נא בגוים מי שמע כאלה
שערֻרת עשתה מאד בתולת ישראל
14c שכחנו עמי לשוא יקטרו

14 היעזב מצור שדי שלג לבנון
אם ינ[שת]ו מים זרים קרים נוזלים
15 כי כשלו[2] בדרכיהם שבילי עולם
ללכת נתיבות דרך לא סלולה[3]

17 כרוח קדים אפיצם לפני אויב
ערף ולא פנים אראם ביום אידם
16 לשום ארצם לשמה שריקות עולם
כל עובר עליה ישם ויניע בראשו |

---

[1] TM add. ועל יושבי ירושלם.

[2] TM hat ויכשלום für כי כשלו.

[3] Vgl. denselben Gedanken in Jeremia 2, 10, wo er ebenfalls in zwei vierzeiligen Strophen ausgedrückt wird:

10 כי עברו איי כתיים (וראו) וקדר שלחו
והתבוננו מאד וראו הן היתה כזאת
11 ההימיר גוי אלהים והמה לא אלהים
ועמי המיר כבודו בלא יועיל

12 שמו שמים על זאת ושערו חרבו מאד
13 כי שתים רעות עשה עמי [נאם יהוה]
אתי עזבו מקור מים חיים לחצב להם בארות
בארות נשברים אשר לא יכלו המים

Digitized by Google

18 ויאמרו לכה ונחשבה על ירמיהו מחשבות
כי לא תאבד תורה מכהן (ועצה מחכם) ודבר מנביא
לכו ונכהו בלשון
ואל נקשיבה אל כל דבריו

19 הקשיבה יהוה אלי ושמע לקול יריבי
20 הישלם תחת טובה רעה כי כרו שיחה לנפשי
זכר עמדי לפניך לדבר עליהם טובה
להשיב את חמתך מהם |

21 לכן תן את בניהם לרעב והגרם על ידי חרב
ותהינה נשיהם שכלות ואלמנות
ואנשיהם יהיו הרגי מות
בחוריהם מכי חרב במלחמה

22 תשמע זעקה מבתיהם
כי תביא עליהם גדוד פתאם
כי כרו שוחה ללכדני
ופחים טמנו לרגלי

23 ואתה יהוה ידעת את כל עצתם עלי למות
אל תכפר על עונם וחטאתם מלפניך אל תמחי
ויהיו מכשלים לפניך
בעת אפך עשה בהם |

1 Das Wort, welches erging an Jeremiahu von JHWH also:

2 Mache dich auf und geh hinab in das Haus des (Thon-) Bildners
Und daselbst werde ich dich vernehmen lassen meine Worte.
3 Und ich ging hinab in das Haus des (Thon-) *Bildners*
Und siehe, er *machte* ein Werk auf der Scheibe.

4 Und es missrieth das Gefäss, das er *machte*,
Wie (oft) der *Thon in der Hand des Bildners,*
Und er machte ihn von neuem zu einem anderen Gefässe,
Wie es dem Bildner gefiel es zu *machen*. |

5 Und es erging das Wort JHWH's an mich also:
6 Kann ich es nicht wie dieser (Thon-) *Bildner* mit euch *machen?* . . .
Siehe, wie der *Thon in der Hand des Bildners*
So seid ihr in meinen Händen, Haus Israel! |

Digitized by Google

7 *Bald rede ich über ein Volk und ein Königreich,*
Es auszureissen, zu zerstören und zu vernichten.
8 *Wenn sich bekehrt dieses Volk von seinem Bösen* (der Sünde) . . . .
So reut es mich des Bösen (Unheils), *das ich gedacht zu thun.*

9 *Bald rede ich über ein Volk und ein Königreich,*
Es auszubauen und es zu pflanzen . . . .
10 *Wenn es aber Böses* (Sünde) *thut vor mir,* meine Stimme nicht hörend,
So reut es mich des Guten, welches ich gesprochen ihm zu erweisen.

---

11 Und nun sprich doch zu den Männern Juda's . . . also:
Also spricht JHWH:
Siehe, ich *bilde* (plane) gegen euch *Böses* (Unheil)
Und *sinne* gegen euch einen *Anschlag.*

Kehret doch zurück, jeder von seinem bösen Wege
Und bessert euern Wandel und eure Thaten.
12 Sie aber sprechen: Vergeblich, unseren *Anschlägen* wollen wir folgen
Und ein jeder nach seinem *bösen* Starrsinne *handeln.* |

13 Darum spricht also JHWH:
Fraget doch unter den Völkern, ob jemand dergleichen gehört hat.
Ganz Grauenhaftes hat die Jungfrau Israels verübt:
14c Mich hat mein Volk vergessen, dem Nichtigen räuchern sie.

14 Verlässt denn den Gebirgsfels der Schnee des Libanon?
Oder versiegt das ferne, kalte, fliessende Wasser?
15 Dass sie straucheln auf ihren Wegen, den Pfaden der Vorzeit,
Um zu wandeln auf Pfaden ungebahnten Weges.

17 Wie ein Ostwind will ich sie verscheuchen vor dem Feinde,
Rücken ihnen zuwenden und nicht Angesicht an ihrem Unglückstage,
16 Um ihr Land in eine Wüste zu verwandeln, zum ewigen Spott;
Jeder, der vorbeizieht, entsetzt sich und schüttelt den Kopf.

---

18 Sie aber sprachen: Lasst uns gegen Jeremiahu *Anschläge ersinnen,*
Denn nicht wird fehlen die Lehre dem Priester, (der Rath dem Weisen)
und das Wort dem Propheten.
Auf, lasst ihn uns tödten mit der Zunge
Und nicht *merken* auf alle seine Worte!

19 *Merke,* JHWH, auf mich und höre auf den Ruf meines Rechtens.
20 Wird denn Gutes mit Bösem vergolten, dass sie eine Grube mir gegraben?
Gedenke, wie ich stand vor dir, um ihnen ihr Bestes zu reden,
Abzuwenden deinen Grimm von ihnen. |

Digitized by Google

21 Darum gib ihre Kinder dem Hunger preis und überliefere sie dem Schwerte,
Und ihre Weiber sollen kinderberaubt und Witwen sein,
Und ihre Männer sollen von der Pest erschlagen werden,
Ihre Jünglinge erschlagen vom Schwerte im Kriege.

22 Gehört werde Klagegeschrei aus ihren Häusern,
Wenn du plötzlich Kriegsvolk gegen sie heranbringst;
Denn eine Grube haben sie gegraben mich zu fangen
Und meinen Füssen Fallstricke versteckt.

23 Du aber, JHWH, kennst ihre *Rathschläge* zu meinem Verderben,
Vergib nicht ihre Schuld und ihre Sünde lösch nicht aus vor dir,
Dass sie vor dir zu Fall kommen.
In dem Augenblick deines Zornes handle gegen sie!

Dieses Capitel ist eine in sich abgeschlossene Rede, die nicht in enger Verbindung mit der darauffolgenden steht, obgleich auch sie ihr Symbol aus dem Hause des Töpfers entlehnt. Eine gewisse Ideenverwandtschaft mag allerdings beide Reden insofern vereinigen, als dem Propheten bei genauer Beobachtung der Töpferarbeit der Gedanke gekommen sein wird, ein Thongefäss zu erwerben und vor den Augen des Volkes zu zerbrechen, um ihm das bevorstehende Unglück zur Anschauung zu bringen.

Diese Rede zerfällt nach Art der grossen Reden Jeremia's in drei Theile. Dies hat auch Giesebrecht hervorgehoben, der genau dieselbe Dreitheilung vornimmt, wie sie in meiner Gliederung zum Ausdruck kommt.[1] Er hat aber weder den inneren Zusammenhang der Theile untereinander, noch auch die verbindenden Uebergänge erkannt.[2]

Nach meiner Gliederung besteht jeder Theil der Rede aus fünf vierzeiligen Strophen,[3] von denen die je zwei ersten und drei letzten untereinander enger zusammenhängen.

---

[1] Er sagt: „Cap. 18, 1—10 wird das Verfahren des Töpfers als bedeutungsvoll für Jahwe's Walten mit dem Volke hingestellt .... 18, 11—17 beklagen die Halsstarrigkeit Juda's und stellen die Strafe in Aussicht. 18, 18—23 bringen als strafverschärfend üble Erfahrungen Jeremia's in Anschlag."

[2] So sagt er: „Doch wird die Gedankenfolge auch innerhalb des Capitels vermisst, z. B. ist ein Uebergang von 18, 10 zu 18, 11 ebenso wenig vorhanden wie von 18, 17 auf 18, 18."

[3] Die Zeilen sind allerdings, besonders in der dritten Columne, öfters ungleich; die Absätze sind aber kaum anders zu gliedern.

Digitized by Google

Im ersten Abschnitt des ersten Theiles (Vers 2—4) wird die sinnbildliche Handlung, der Besuch Jeremia's in der Töpferwerkstatt befohlen und ausgeführt, und im zweiten grösseren Abschnitte (Vers 5—9) daran die Reflexion geknüpft, dass der grosse Bildner die Völker wie den weichen Thon behandelt und formt, und auch dem Volke Israel wie der Töpfer seinen Thonwerken gegenübersteht, zuwartend, ob es sich der Form fügt oder nicht. Das geplante Gute kann in Böses, das Böse in Gutes verwandelt werden, je nach dem Betragen des Volkes.

Auf die Gedanken- und Wortresponsionen, die das ganze Stück durchwirken, hinzuweisen ist überflüssig. Sie drängen sich dem Beschauer des Textes von selbst auf.

Im ersten Abschnitt des zweiten Theiles (Vers 10—12) wird dieses Gleichnis und dessen Deutung auf Juda angewendet. Gegen Juda sinnt der Herr (verderbliche) Anschläge und bildet Böses (Unheil). Nur aufrichtige Umkehr könnte das Unheil abwenden, aber auch Juda hat seine Anschläge und verharrt mit verstocktem, bösem Herzen bei denselben.

Eine schärfere Gedankenverbindung zwischen zwei Theilen einer Rede ist kaum denkbar, und den sinnfälligen Uebergang bilden die Zeilen:

הנני יוצר עליכם רעה
וחושב עליכם מחשבה

Im zweiten Abschnitt (Vers 13—17) wird das Thörichte und Ungeheuerliche der Handlungsweise Juda's in echt jeremianischer Weise ins rechte Licht gesetzt und die unabwendbare Strafe verkündet. Ich muss aber bei diesen Versen etwas länger verweilen, weil sie in Unordnung gerathen sind und ganz sicher hergestellt werden können. Etwas Grauenerregendes soll nach Vers 13 die Jungfrau Israels verübt haben, die That selbst aber wird nicht angegeben. Dagegen sprengt der Satz

„Mich hat mein Volk vergessen, dem Nichtigen räuchern sie"

den Zusammenhang zwischen Vers 14 und 15. Auch wird der ebenmässige Bau dieser beiden Verse durch diese Zeile gestört. Setzt man sie aber an das Ende von Vers 13, so schliesst dort der Gedanke vortrefflich ab und bildet die Grundlage für die

Digitized by Google

folgende Antithese. Nicht minder berechtigt scheint mir die Umstellung der Verse 16 und 17, die vom Sinne gefordert wird; denn zuerst wird ein Volk von dem Feinde geschlagen und dann erst dessen Land verödet, nicht umgekehrt. Die Verwirrung entstand durch die Verbindung des ללכת (15*b*) mit לשום (16*a*).

Der dritte Theil der Rede knüpft nicht an den Schluss der zweiten Columne, sondern an deren Anfang an, zu dem er einen ins Auge fallenden Gegensatz bildet. Während aber der erste Abschnitt (Vers 18—20) die bösen Anschläge des Volkes und Jeremia's Klage vor Gott enthält, folgt im zweiten der Fluch, den der Prophet auf das Haupt des Volkes herniederschleudert.

Hosea Cap. 2, 4—17.

4 ריבו באמכם ריבו כי היא לא אשתי ואנכי לא אישה
ותסר זנוניה מפניה ונאפופיה מבין שדיה
5 פן אפשיטנה ערמה והצגתיה כיום הולדה
ושמתיה כמדבר ושתיה כארץ ציה והמתיה בצמא
6 ואת בניה לא ארחם כי בני זנונים המה
7 כי זנתה אמם הובישה הורתם
כי אמרה אלכה אחרי מאהבי נתני לחמי ומימי
צמרי ופשתי שמני ושקויי

8 לכן הנני שך את דרכ[ה] בסירים
ונדרתי את גדרה ונתיבותיה לא תמצא
9 ורדפה את מאהביה ולא תשיג אותם ובקשתם ולא תמצא
ואמרה אלכה ואשובה אל אישי הראשון כי טוב לי אז מעתה
10 והיא לא ידעה כי אנכי נתתי לי הדגן והתירוש והיצהר
וכסף הרביתי לה וזהב עשו לבעל
11 לכן אשוב ולקחתי דגני בעתו ותירושי במועדו
והצלתי צמרי ופשתי לכסות את ערותה

12 ועתה אגלה את נבלתה לעיני מאהביה ואיש לא יצילנה מידי
13 והשבתי כל משושה חגה חדשה ושבתה וכל מועדה
14 והשמתי גפנה ותאנתה אשר אמרה
אתנה המה לי אשר נתנו לי מאהבי
ושמתים ליער ואכלתם חית השדה

Digitized by Google

15 ופקדתי עליה את ימי הבעלים אשר תקטיר להם
ותעד נזמה וחליתה ותלך אחרי מאהביה
ואתי שכחה נאם יהוה

16 לכן הנה אנכי מפתיה והולכתיה המדבר ודברתי על לבה
17 ונתתי לה את כרמיה משם ואת עמק עכור לפתח תקוה
וענתה שמה כימי נעוריה וכיום עלותה מארץ מצרים !

4 Hadert, mit eurer Mutter hadert — denn sie ist nicht mein Weib und ich bin nicht ihr Mann —
Dass sie entferne ihre Hurerei von ihrem Gesichte und ihre Buhlerei von ihren Brüsten,
5 Sonst ziehe ich sie nackt aus und stelle sie hin wie am Tage ihrer Geburt,
Mache sie einer Wüste, einem dürren Lande gleich, und tödte sie vor Durst,
6 Und ihrer Kinder werde ich mich nicht erbarmen, sie sind ja Hurenkinder.
7 Denn es hurte ihre Mutter, es trieb Schande ihre Erzeugerin,
Indem sie sprach: *Nachgehen will ich meinen Liebhabern*, die mir geben *mein Brot und mein Wasser*,
Meine *Wolle und meine Linnen*, *mein Oel und meine Getränke*.

8 Fürwahr ich will ihren Weg mit Dornen verlegen,
Und ihn mit einer Mauer vermauern, dass sie seine Pfade nicht finde.
9 Sie wird ihren Buhlen nachjagen und sie nicht einholen, sie suchen und nicht finden.
Und sie wird sprechen: Ich will nun zu meinem ersten Gatten zurückkehren, denn damals ging es mir besser als jetzt.
10 Hatte sie denn nicht gewusst, dass ich ihr das Korn, den Most und das Oel gespendet,
Und Silber ihr in Menge gegeben und Gold — das sie für den *Baal* verwandt haben?
11 Fürwahr, ich will zurücknehmen *mein Korn zu seiner Zeit*[1] *und meinen Most zu seiner Frist,*
Und ihr *entziehen meine Wolle und mein Linnen*, *zu bedecken ihre Blösse.*[2]

12 Und nun will ich *aufdecken* ihre *Schande* vor den Augen ihrer Buhlen, und keiner wird sie mir *entziehen*,
13 Und ich lasse aufhören all ihre Freude, ihre Festzüge, *Neumonde*, *Sabbate* und *Festtage*
14 Und ich verwüste ihre Weinstöcke und ihre Feigenbäume, wovon sie dachte:
Buhlerlohn sind sie mir, den mir meine Liebhaber geschenkt haben,
Und verwandle sie in eine Wildnis, dass sie wilde Thiere verzehren.
15 Und heimsuchen will ich an ihr die Zeiten der *Baalîm,* denen sie räucherte,

[1] Das heisst: das ich ihr gegeben zur bestimmten Zeit.
[2] Das heisst: der bestimmt war, zu bedecken ihre Blösse.

Als sie ihre Ringe und Geschmeide anlegte und *ihren Liebhabern nachging,*
Mich aber hat sie vergessen, spricht JHWH.

16 Fürwahr, ich will sie locken, in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden,
17 Und ich gebe ihr ihre Weinberge von dort und (mache) das Thal der Trübsal zu einer Pforte der Hoffnung,
Und sie stimmt dort ihr Lied an wie in den Tagen der Jugend und wie damals, als sie aus Aegypten heraufzog. |

Dass Cap. 2, Vers 4 eine neue Rede beginnt, wird allgemein angenommen. Nicht so sicher ist der Schluss der Rede. Die meisten Commentare glauben, dass die Rede erst Vers 25 schliesst. Meines Erachtens aber gehören die Verse 18—25 nicht mehr zu der in sich abgerundeten und geschlossenen Rede, vielmehr sind diese Stücke schon durch die gleichmässigen Anfänge (Vers 18 und 23: והיה ביום ההוא) mit dem Fragment Cap. 2, 1—2[1] zusammenzustellen. Meine Annahme, dass die Verse 4—17 eine festgegliederte Rede bilden, wird durch die massoretische Ueberlieferung insofern unterstützt, als am Ende des 17. Verses ein Abschnitt angedeutet wird.

Die Rede selbst zerfällt in drei gleiche Theile und einen kurzen Epilog, sie enthält das alte und ewig neue Lied von der Untreue des Weibes, das ihren Buhlen nachläuft und des Mannes und der Kinder vergisst. Die Wuth des Gatten kennt zuerst keine Grenzen, er droht und züchtigt, wie er aber eine leise Umkehr wahrnimmt, gedenkt er der jungen Liebe, vergisst und verzeiht. Dass hier der Mann der Gott Israels ist, und dass unter dem Weibe die Gesammtheit des Volkes, unter den Kindern die Einzelnen, welche eine bessere Einsicht als die Masse haben, verstanden werden, ändert an dem poetischen Bilde nichts, verleiht demselben nur eine grössere Bedeutung und einen tieferen Gehalt.

Im ersten Theile (Vers 4—7) ruft der zornige Gatte die Kinder gegen die eigene Mutter an, sie sollen sie warnen und sie auffordern, vom verbrecherischen Treiben abzulassen und nicht mit ihrer Schönheit und ihren Reizen zu locken, sonst

[1] Vers 3 dagegen ist mit Wellhausen an das Ende des ersten Capitels zu setzen.

Digitized by Google

könnte sie eine Strafe erreichen wie sie Ehebrecherinnen zutheil wird.[1] Mitten in seiner Rede, die an die Kinder gerichtet ist, beschleicht ihn der Zweifel, ob ihre Kinder auch seine Kinder seien, und er sucht durch die Drohung, die Kinder zu verstossen, auf ihre mütterlichen Gefühle zu wirken. Was ihn am meisten empört, ist der Umstand, dass sie alle Güte und Fürsorge, die er ihr zugewendet, nicht anerkennt, sondern auch ihr üppiges und bequemes Leben ihren Buhlen zu verdanken glaubt, denen sie nun nachlaufen will.

Im zweiten Theile (Vers 8—11) sucht er ihr die Ausführung des bösen Vorsatzes, ihn zu verlassen und sich den Buhlen zu ergeben, unmöglich zu machen. Die Buhlen selbst, die mit ihr, so lange sie bei ihrem Manne blieb, verkehrt haben, meiden sie, und es beginnt nun in ihrem Herzen das Bewusstsein zu dämmern, dass ihr Gatte allein es war, der es mit ihr gut gemeint hat (Vers 9*b*). Aber es muss ihr auch zu Gemüthe geführt werden, dass nicht nur ehrliche Liebe bei ihrem Gatten allein zu finden war, sondern dass auch alle Fürsorge für ihr gedeihliches Wohlsein nur von ihm ausging und dass sie bettelarm sei, sobald er seine Hand von ihr abzieht. In diesem Theile lässt der Prophet schon durchblicken, wer die treulose Frau ist und wer ihre Liebhaber waren, es sind die Baalîm, die alten Götter des Landes, denen das Volk noch immer anhing.

Nachdem nun die Liebhaber entfernt und Armuth und Sorge über die treulose Frau hereingebrochen waren, erspart er ihr im dritten Theile der Rede (Vers 12—15) den letzten Schimpf nicht, und stellt sie nackt und bloss hin vor ihre Buhlen, und keiner von ihnen nimmt sich ihrer an. „Das Bild wird nur noch zum Theile festgehalten, die Deutung tritt immer schärfer hervor und wieder wird ausdrücklich der Baalîm gedacht.“ Die Freude ist vernichtet, die blühenden Weinstöcke sind in eine Wildnis verwandelt.

Aber diese Wildnis stimmt den zornigen Gatten wieder mild. In der Wüste hat sie ihm Treue geschworen, dorthin führt er die gebrochene Frau, redet ihr zu Herzen und eröffnet ihr in dem kurzen Epiloge nach aller Trübsal die Pforte

---

[1] „Nach Ez. 16, 38—39 scheint es, dass die Ehebrecherinnen zur Strafe nackt und bloss ausgestellt wurden“ (Wellhausen).

Digitized by Google

der Hoffnung und das alte Lied der jungen Liebe hört er wieder.

Die Responsionen, welche die Strophen abgrenzen und verbinden, springen in die Augen und brauchen nicht insbesondere besprochen zu werden.

Hosea Cap. 4.

1 שמעו דבר יהוה בני ישראל כי ריב ליהוה עם ישבי הארץ
כי אין אמת ואין חסד ואין דעת אלהים בארץ
2 אלה וכחש ורצח וגנב ונאף פרצו ודמים בדמים נגעו
3 על כן תאבל הארץ ואמלל כל יושב בה
בחית השדה ובעוף השמים וגם דגי הים יאספו
4 אך איש אל ירב ואל יוכח איש ועמך כמריבי כהן[1]
5 וכשלת היום וכשל גם נביא עמך לילה ודמיתי אמך[2]

6 נדמו עמי מבלי הדעת [כי את יהוה עזבו לשמר][3]
כי אתה הדעת מאסת ואמאסך מכהן לי
ותשכח תורת אלהיך אשכח בניך גם אני
7 כרבם כן חטאו לי כבודם בקלון אמיר
8 חטאת עמי יאכלו ואל עונם ישאו נפשם
9 והיה כעם ככהן ופקדתי עליו דרכיו ומעלליו אשיב לו
10 ואכלו ולא ישבעו הזנו ולא יפרצו . . . . . .

11 זנות יין ותירוש יקח לב [ועם לא יבין ילבט][4]
12 עמי בעצו ישאל ומקלו יגיד לו
כי רוח זנונים התע[ם] ויזנו מתחת אלהיהם
13 על ראשי ההרים יזבחו ועל הגבעות יקטרו[5]
על כן תזנינה בנותיכם[6] וכלותיכם תנאפנה

---

[1] Wohl mit P. Ruben ועמך כמוך הכהן oder ähnlich zu lesen.

[2] Vielleicht ist עמך zu lesen.

[3] Die eingeklammerten Worte stehen im massoretischen Texte nach Zeile 7 (Vers 10); לשמר ist wohl zu streichen.

[4] Die eingeklammerten Worte stehen im massoretischen Texte nach Zeile 7 (Vers 14).

[5] TM add. תחת אלון ולבנה ואלה כי טוב צלה. Diese Worte scheinen mir eine recht überflüssige Glosse eines Lesers zu sein; denn der Schatten war wohl kaum die Ursache, warum man auf den Höhen opferte.

[6] Hier und im Folgenden ist vielleicht besser 3. Person בנותיהם etc. zu lesen.

Digitized by Google

14 לא אפקד על בנותיכם כי תזנינה ועל כלותיכם כי תנאפנה
כי הם עם הזנות יפרדו ועם הקדשות יזבחו . . . . . .

15 אם זנה אתה ישראל אל יאשם יהודה
ואל תבאו הגלגל ואל תעלו בית און ואל תשבעו חי יהוה
16 כי כפרה סררה סרר ישראל עתה ירעם יהוה ככבש במרחב
17 חבור עצבים אפרים הנח לו
18 סר סבאם הזנה הזנו
אהבו הבו קלון מגניה
19 צרר רוח אותם בכנפיה ויבשו מזבחותם

1 Höret das Wort JHWH's, Söhne Israels, weil JHWH zu rechten hat mit den Bewohnern des Landes;
Denn es ist keine Treue, keine Liebe, keine *Erkenntnis Gottes* im Lande·
2 Sie schwören und lügen und morden und stehlen und ehebrechen, sie üben Gewalt, und Blut reiht sich an Blut.
3 Darum trauert das Land und schmachtet jeder Bewohner darin,
Nebst den Thieren des Feldes, den Vögeln des Himmels, und selbst die Fische des Meeres werden dahingerafft.
4 Doch rechte niemand und tadle keiner, denn [das *Volk* ist wie der *Priester*],
5 Und du strauchelst bei Tag und es strauchelt auch der Prophet mit dir bei Nacht, und ich *vernichte* deine *Mutter*.

6 *Vernichtet* wurde mein *Volk* aus Mangel an Erkenntnis, [weil sie JHWH verlassen haben];
Denn du hast die *Erkenntnis* verworfen, so verwerfe ich deine Priesterdienste;
Du hast die Lehre deines Gottes vergessen, so werde ich auch deiner Kinder vergessen.
7 Wie sie zunahmen,[1] so sündigten sie; ihre Ehre werde ich in Schande verwandeln.
8 Meines Volkes Sünde essen sie und nach ihrer Schuld erheben sie ihre Gier.
9 So wird es dem *Volke* wie dem *Priester* ergehen, und ich ahnde an ihnen ihren Wandel und ihre Thaten vergelte ich ihnen.
10 Und sie werden essen und nicht satt werden, *huren* und sich nicht ausbreiten . . .

11 *Hurerei*, Wein und Most benimmt den Verstand [und das unverständige Volk kommt zu Fall].
12 Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stock soll ihm Kunde geben;
Denn der Hurgeist leitete sie irre, dass sie hurten, untreu ihrem Gott,

[1] An Zahl und Macht.

Digitized by Google

13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie und auf den Hügeln räuchern sie,
Darum werden auch [ihre] Töchter huren und [ihre] Schwiegertöchter ehebrechen.
14 Nicht werde ich an [ihren] Töchtern ahnden, dass sie huren, und an [ihren] Schwiegertöchtern, dass sie ehebrechen,
Denn sie selbst ziehen sich mit *Huren* zurück und *opfern* mit *Lustdirnen*.

15 Wenn du *hurst*, Israel, so verschulde sich Jehuda nicht
Und gehet nicht nach Gilgal und ziehet nicht nach Bêt-Awen hinauf und schwöret nicht: so wahr JHWH lebt.
16 Denn einer störrigen Kuh gleich ist Israel störrig, und nun soll sie JHWH weiden wie ein Lamm auf der Aue?
17 Verbündet mit den Götzen ist Ephraim, lass ihn!
18 Hört ihr Saufen auf, so treiben sie Hurerei;
Sie lieben . . . . . , Schmach ist ihr Schild.
19 Fasst der Sturm sie mit seinen Flügeln, so werden sie ihrer *Opfer* sich schämen.

Die strophische Gliederung dieser Rede ist höchst merkwürdig und lehrreich. Theilt man das Capitel sinngemäss in vier Absätze ein, so ergeben sich eine Reihe von Gedanken- und Wortresponsionen, welche die einzelnen Abschnitte miteinander verbinden. Noch interessanter sind die Verkettungen, welche die Uebergänge der Theile ineinander bilden, sowie die Inclusionen, welche die einzelnen Absätze einrahmen.

Mangel an Gotteserkenntnis wirft der Prophet im ersten Abschnitt (Vers 1—5) dem Volke vor. Aus dem Mangel an Gotteserkenntnis entspringt alle Unsittlichkeit und alle Rechtlosigkeit, und wo Unsittlichkeit und Rechtlosigkeit herrschen, dort gehen Land und Einwohner zugrunde, und darunter leiden selbst die Thiere. Aber das Volk allein trägt nicht die Schuld, Priester und Propheten sind dafür mitverantwortlich und die Vernichtung der Gesammtheit steht bevor.

Mit einer geschickten Wendung nimmt der Prophet im zweiten Absatze den Gedanken auf. Das Volk wird vernichtet wegen Mangels an Erkenntnis [sie haben Gott verlassen]; der Priester, der die Gotteserkenntnis verachtet, ist die Ursache dieser Zuchtlosigkeit, darum soll er auch vom Priesterdienste entfernt werden. Abgesehen von der ersten Zeile beschäftigt sich die ganze Strophe mit den Priestern und erst in der vorletzten Zeile wird Volk und Priester nebeneinander gestellt in deutlicher Beziehung zur vorletzten Zeile

Digitized by Google

der vorangehenden Strophe. Die sittliche Vernichtung trifft beide dadurch, dass die natürlichen Functionen nicht den entsprechenden Erfolg haben. Schlemmerei und Hurerei haben nie Sättigung und Befriedigung gewährt.

Nun greift der Prophet in dem dritten Absatz die beiden letzten Begriffe wieder auf und stellt gewissermassen als Motto der ganzen Strophe ein altes Sprichwort an die Spitze:

Hurerei, Wein und Most benimmt den Verstand,
Und ein unverständiges Volk kommt zu Falle.

Der Buhlgeist beherrscht das Volk und die Einzelnen, das öffentliche wie das Familienleben. Mit Hurerei beginnt und schliesst die Strophe und die Hierodulen in der letzten Zeile bilden den besten Commentar zur letzten Zeile der vorangehenden Strophe.

Die Eintheilung der letzten, vierten Strophe ist durchaus nicht so sicher wie die der drei ersten. Neben langen stehen kurze, allerdings äusserst wuchtige Zeilen, die aber zum Theile dunkel sind. Zu beachten ist aber die Responsion und Verkettung der ersten Zeile (זנה) einerseits mit der ersten, und andererseits mit der letzten Zeile der dritten Strophe (זנות), sowie die Responsion der je letzten Zeile der Strophen 3 und 4 (יזבחו und מזבחותם).

Es bleibt noch übrig, einige textliche Umstellungen, die vorgenommen worden sind, zu begründen. Im massoretischen Texte steht zu Anfang der zweiten Strophe nur

נדמו עמי מבלי הדעת

der Schluss der Zeile dagegen erst am Ende von Vers 10. Dadurch fehlt an erster Stelle die Parallele, und Vers 10 wird überschüssig. Der Zusatz hinkt übrigens dort recht ungeschickt nach, wogegen er in Vers 6 geradezu gefordert wird, weil er erst die Erkenntnis als Gotteserkenntnis erklärt (vgl. Strophe I, Zeile 2).

Ganz in derselben Weise steht an der Spitze der dritten Strophe der Kopf eines Verses, dessen Rumpf fehlt. Der Uebergang von Vers 11 zu Vers 12 ist höchst ungeschickt, erst dadurch, dass man den überschüssigen Stichos von Vers 14 hierher versetzt, werden alle Unebenheiten beseitigt und der logische Zusammenhang hergestellt:

Digitized by Google

Hurerei, Wein und Most benimmt den Verstand,
Und ein unverständiges Volk kommt zu Falle.

Ein solches Volk sucht Hilfe nicht bei Gott, sondern befragt seinen Stock etc. Der Zwischensatz muss also ergänzt werden.

Es fragt sich aber, auf welche Weise diese ursprünglich zusammengehörigen Zeilen auseinander gerissen und so weit voneinander gerathen waren, dass die eine Hälfte am Beginne, die zweite am Ende der Strophe zu stehen kommt. Die Antwort ist meines Erachtens die, dass der Redner vielleicht den charakteristischen je ersten Vers der Strophe 2 und 3 am Schlusse jeder Strophe wiederholt hat. Dies muss in den ältesten Manuscripten auf irgend eine Weise noch kenntlich gemacht worden sein. Die späteren Abschreiber haben aus Missverständnis zu Beginn der Strophe die erste und an das Ende derselben die zweite Hälfte des Verses gesetzt. Ist diese Vermuthung richtig — und kaum kann eine andere den Thatbestand erklären — so haben wir einen sicheren Beweis dafür, dass meine Ein- und Abtheilung der Strophen im ursprünglichen Texte noch vorhanden war.[1]

Hosea Cap. 7.

1 כרפאי לישראל ונגלה עון אפרים ורעות שמרון
כי פעלו שקר וגנב יבוא פשט גדוד בחוץ
2 ובל יאמרו ללבבם כל רעתם זכרתי
עתה סבבום מעלליהם נגד פני היו
3 ברעתם ישמחו מלך ובכחשיהם שרים
5 יום מלכנו החלו שרים חמת מיין (משך ידו את לצצים)

4 כלם מנאפים[2] כמו תנור בערה מאפה
ישבות מעיר מלוש בצק עד חמצתו
6 כי קרבו כתנור לבם בארבם
כל הלילה ישן (אפיהם) בקר הוא בער כאש להבה

[1] Es ist interessant zu bemerken, dass Nowack in seinem Commentar zu den kleinen Propheten sowohl Vers 11 als auch den Schluss von Vers 14 als Glossen bezeichnet, die vielleicht „einst in anderem Zusammenhange standen".

[2] Lies: מאנפים.

Digitized by Google

7 כלם יחמו כתנור ואכל את שפטיהם
כל מלכיהם נפלו אין קרא בהם אלי

8 אפרים בעמים הוא יתבולל
אפרים היה ענה בלי הפוכה
9 אכלו זרים כחו והוא לא ידע
גם שיבה זרקה בו והוא לא ידע
10 וענה גאון ישראל בפניו [בכל זאת]
ולא שבו אל יהוה אלהיהם ולא בקשהו

11 ויהי אפרים כיונה פותה אין לב
מצרים קראו אשור הלכו
12 כאשר ילכו אפרש עליהם רשתי
כעוף השמים אורידם איסירם כשמע לעדתם
13 או להם כי נדדו ממני שד להם כי פשעו בי
ואנכי אפדם והם דברו עלי כזבים

14 ולא זעקו אלי בלבם כי יילילו על משכבותם
על דגן ותירוש יתגוררו יסורו בי
15 ואני יסרתי חזקתי זרועתם ואלי יחשבו רע
16 ישובו לא על היו כקשת רמיה
יפלו בחרב שריהם מזעם לשונם
זו לעגם בארץ מצרים |

1 Such' ich Israel zu heilen, so werden offenbar Ephraims Sünde, Samariens Uebelthaten,
Denn sie üben Trug, der Dieb bricht ein, Räuberbanden streifen draussen.
2 Und nicht bedenken sie in ihrem Herzen, dass ich all ihre Bosheit mir merke;
Nun umringen ihre Handlungen sie, sie waren (stets) vor meinem Angesichte.
3 Durch ihre Bosheit erfreuen sie den *König*, und durch ihre Lügen die *Fürsten*.
5 Am Tage unseres *Königs* werden krank die *Fürsten* von der Wein*glut* . . .

4 Sie alle sind *zornglühend*, gleich dem vom Bäcker *entzündeten* Ofen,
Der aufhört zu schüren vom Kneten des Teiges bis zu seiner Säuerung,
6 Denn einem Ofen gleicht ihr Herz in ihrer Arglist,
Die ganze Nacht schlummert er,[1] des Morgens lodert er hellflammend auf.

---

[1] אפיהם ist ein späterer Zusatz, um ישן zu rechtfertigen, passt aber nicht zu בער.

Digitized by Google

7 Sie alle glühen wie der *Ofen* und verzehren ihre *Obern*.
Alle ihre *Könige* fallen, und *keiner ruft mich an*.

8 *Ephraim* vermengt sich mit den Völkern.
Ephraim ist ein nicht umgewandter Aschenkuchen geworden.[1]
9 Fremde haben dessen Kraft verzehrt — er merkt es nicht,
Greisenalter befiel ihn — er merkt es nicht.
10 Und es zeugt der Hochmuth Israels ihm ins Angesicht[2] [trotz alldem]
Und nicht *kehren sie zu JHWH, ihrem Gott, zurück und suchen ihn nicht.*

11 *Ephraim* gleicht einer thörichten, unverständigen Taube,
Aegypten rufen sie an, nach Assur gehen sie.
12 Sobald sie hingehen, breite ich über sie mein Netz aus.
Wie die Vögel des Himmels stürze ich sie herab, züchtige sie . . . . .
13 Wehe ihnen, dass sie von mir flohen, Verderben ihnen, dass sie von mir abfielen.
Ich soll sie erlösen, während sie über mich Lügen reden?

14 Nicht schreien sie zu mir vom Herzen, wenn sie auf ihrem Lager jammern:
Um Korn und Most schaaren sie sich, fallen ab von mir.
15 Und ich unterwies, stärkte ihren Arm, gegen mich sinnen sie Böses.[3]
16 Sie machen eine Wendung, aber nicht nach oben, sie gleichen einem trügerischen Bogen.
So fallen durch das Schwert ihre *Fürsten* wegen ihren zornigen Reden.
Dies ist ihre Verspottung im Lande Aegypten!

Die strophische Eintheilung dieses Capitels besonders in den letzten Theilen ist nicht scharf genug, es ist auch zweifelhaft, ob hier eine einheitliche Rede vorliegt; indessen scheint es mir, dass einige inhaltlich eng zusammenhängende Gruppen sich aussondern lassen, die es ermöglichen, den Gedankengang des Propheten genauer zu erkennen als es bis jetzt geschehen ist. Sucht man die zusammengehörigen Gedanken und Bilder

---

[1] Das heisst: beharrt in seiner Verkehrtheit.

[2] Das heisst: ist aus ihren Mienen zu erkennen.

[3] Der Prophet vergleicht sie bald mit dem Schützen, der seine Kunst gegen den Meister richtet, wie der arabische Dichter sagt:

أعلمه الرماية كل يوم * فلما اشتد ساعده رماني

„Ich lehrte ihn das Schiessen den ganzen Tag;
Nachdem stark geworden ist sein Arm, schoss er mich"

bald mit dem Bogen, der sich gegen den eigenen Schützen wendet.

Digitized by Google

herauszugreifen, so drängt sich die Nothwendigkeit auf, die Verse 4 und 5 umzustellen, wodurch einerseits die Könige und Fürsten an die richtige Stelle, an den Schluss der ersten Strophe gelangen, andererseits das Bild vom geheizten Ofen innerlich abgerundet und nicht durch ein fremdes Element zerstört wird.

In der ersten Strophe (Vers 1—3 und 5) schildert der Prophet den Zustand der öffentlichen Unsicherheit in Samaria: Betrug, Diebstahl und Raub sind an der Tagesordnung, und das Volk merkt nicht einmal, dass diese Rechtlosigkeit jedes staatliche Leben vernichten müsse. Ja selbst Könige und Fürsten haben ihre Freude an Bosheit und Lüge anstatt sie zu unterdrücken, und der Königstag wird durch Gelage gefeiert, bei denen sich die hohen Würdenträger betrinken und von Weinglut krank werden.

Dieses Wort חמה, das „Zorn" und „Glut" bedeutet, gibt dem Propheten das Thema für die folgende, zweite Strophe. (Vers 4 und 6—7.)

Sie alle sind zornglühend, gleich dem von Bäcker entzündeten Ofen. Sie unterdrücken nur den Zorn, lassen ihn aber unter der Asche fortglimmen, damit er zur rechten Zeit hervorbreche und König und Obrigkeit vernichte.

So sieht es im Inneren aus. Ihre auswärtige Politik ist womöglich noch schlechter. Sie suchen Anschluss an fremde Völker, bleiben ihrer verkehrten Politik trotz aller Schädigung treu, sind alt und schwach geworden, legen aber trotz alledem den Hochmuth nicht ab und suchen keine Hilfe bei ihrem Gotte. (Vers 8—10.)

Deutlicher wird dieser Gedanke in der vierten Strophe (Vers 11—13) ausgesprochen. Sie wissen eigentlich selbst nicht recht, was sie wollen: Sie rufen die Aegypter an, gehen aber dennoch nach Assur, ein solches Thun muss den Untergang bringen; sie verstricken sich in ihrem eigenen Netz, sie sind sich selbst, sie sind ihrem Gotte untreu worden, wie ist da Rettung möglich?

Freilich jammern sie, aber ihr Schreien gilt nur dem Mangel an Getreide und Wein, sie jammern, weil es ihnen wehe thut, suchen aber keine Hilfe bei Gott — so fallen ihre Fürsten durch ihre eigene Verleumdung und so ernten sie nur Spott im Ausland!

Digitized by Google

Habakuk Cap. 3, 2—13.

1 תפלה לחבקוק הנביא על שגיונות

2 יהוה שמעתי שמעך יראתי
7 [יראה ו] תחת און
[יראו] אהלי כושן
ירגזון יריעות ארץ מדין
2 יהוה פעלך בקרב[1] חייהו
בקרב שנים תודיע[הו]
ברגז רחם תזכר

3 אלוה מתימן יבוא
וקדוש מהר פרן (סלה)
כסה שמים הודו
ותהלתו מלאה הארץ
4 ונגה כאור תהיה
קרנים מידו לו
ו[ה]ם חביון עזו

5 לפניו ילך דבר
ויצא רשף לרגליו
6 עמד וימודד ארץ
ראה ויתר גוים
ויתפצצו הררי עד
שחו גבעות עולם
הליכות עולם לו

8 הבהרים[2] חרה יהוה
אם בנהרים אפך
אם בים עברתך
כי תרכב על סוסך
מרכבותיך ישועה
9 עריה תעור קשתך
[חניתך] תבקע ארץ

10 ראוך יחילו הרים
זרם מים עבר
נתן תהום קולו
רום ידהו נשא
11 שמש ירח עמד זבלה
לאור חציך יהלכו
לנגה ברק חניתך

12 בזעם תצעד ארץ
באף תדוש גוים
13 יצאת לישע עמך
לישע את משיחך
מחצת ראש מבית רשע
ערות יסוד עד צואר (סלה)
9ᵇ ש[בר]ת מטות א[יב][3] סלה

2 JHWH, ich habe deine Kunde vernommen, geriet in Furcht,
7 Es fürchtete und ängstigte sich On (Heliopolis),
Es fürchteten sich die Zelte Kuschân's,
Erregt waren die Zelte des Landes Midjan;
2 JHWH, belebe[4] dein Werk binnen kurzem,
Inmitten der Jahre bring' es zum Bewusstsein,
Im Zorne [aber] denke an Erbarmen!

---

[1] TM add. שנים.
[2] TM הבנהרים.
[3] TM שבעות מטות אמר.
[4] Das heisst: erneuere.

Digitized by Google

3 Gott kommt von Têmân her
Und der Heilige vom *Berge* Paran.
Es deckt den *Himmel* seine Herrlichkeit
Und sein Ruhm füllt die Erde.
4 Und ein *Glanz* wie der des *Sonnenlichtes* ist es,
Und *Strahlen* [entsprühen] seiner Hand,
Und sie sind die *Hülle* seiner Macht.

5 Vor ihm her geht das Verderben,
Und es sprühen Blitze hinter ihm her.
6 Er tritt auf und es wankt die *Erde,*
Er blickt und macht die *Völker* beben,
Und es zerstieben die ewigen Berge,
Es sinken die Hügel der Urwelt,
Sie, die ihm ewige Wege sind.

---

8 *Zürnt* der Herr den *Bergen,*
Oder gilt den *Strömen* dein *Grimm,*
Oder dein Zorn dem *Ocean,*
Dass du herfährst auf deinen Rossen,
Auf deinen Siegeswagen?
9 Ganz entblösst ist dein *Bogen,*
Deine *Lanze* spaltet die Erde.

10 Es sehen dich die *Berge* und beben,
Die *Wasserfluth* strömt über,
Es erhebt die Tiefe ihr Gebrüll,
Hoch schwingt sie ihre Hände (Wogen).
11 Sonne, Mond bleiben in ihrer Stätte (verkriechen sich)
Vor dem Lichte deiner fliegenden *Pfeile*
Vor dem leuchtenden *Blitz* deines *Speeres.*

12 Im *Grimm* trittst du nieder die *Erde*
Im *Zorn* zermalmst du die Völker.
13 Du ziehst aus, deinem *Volke* zu Hilfe,
Zu Hilfe deinem *Gesalbten*
Du zerschmetterst die Firste des Frevlerhauses,
Zerstörst es vom Grund bis zum Giebel
[Zerbrichst] die *Stäbe* des [Feindes].

Dieser Psalm, das Gebet Habakuk's, ist wohl, wie Kuenen vermuthet hat, aus einem „Liederbuche" herübergenommen worden. Der Dichter schildert die Geburt Israels, die grossen „geschichtlichen Ereignisse" der Erlösung aus der ägyptischen Knechtschaft und der Offenbarung auf dem Sinai,

Digitized by Google

und bittet trotz aller Schrecken, die mit ihnen verbunden waren, um deren Wiederauflebung. Treffend sagt Wellhausen: „Der Dichter scheint zu glauben, dass er mit der begeisterten Beschreibung der alten Heilsthat auch die neue eo ipso vergegenwärtige; man geräth zuweilen in Zweifel, ob er von der vergangenen redet, um aus der Analogie die neue ahnen zu lassen, oder ob er geradezu die zukünftige meint und sie nur mit den Farben der vergangenen ausmalt."

Der Psalm ist vielfach textlich verderbt, die Verse sind in Unordnung gerathen, der Schluss scheint zu fehlen oder ein falscher Schluss angesetzt zu sein, denn die Verse 17—19 passen wenig zum Inhalt des ganzen Liedes. Es fällt auch auf, dass „Kuschân und Midiân", die Stämme, die um Sinai wohnen, erwähnt werden, dass dagegen von Aegypten nicht mit einem Worte die Rede ist. Diesem Mangel hilft eine vortreffliche Conjectur Dr. Felix Perles' ab, der Vers 7 liest:

תֵּחַת און [יִרְאוּ] אהלי כושן

„Es ängstigt sich On (Heliopolis), es fürchten sich die Zelte Kuschân's."

Vers 7 unterbricht aber durch die specielle Reminiscenz die grossartige Schilderung von dem Erscheinen Adonai's und muss mit einer kleinen Aenderung nach Vers 2*a* eingeschoben werden, wo er vortrefflich passt und kaum vermisst werden kann. Eine weitere etwas gewaltsame Umstellung fordert der ganz dunkle Hemistich 9*b* שבעות מטות אמר סלה, der an unrechter Stelle steht und den Zusammenhang stört. Er muss nach Vers 13 gesetzt werden, wo er durch מטות mit dem folgenden מטיו verkettet ist, auch scheint das סלה auf den Schluss eines Verses und einer Strophe hinzuweisen.

Betrachtet man den Psalm in der von mir vorgeschlagenen strophischen Gliederung, so wird in der ersten einleitenden Strophe an das erste Auftreten des Herrn, das sich in Aegypten wie in der Nähe des Sinai durch die schreckenerregenden Ereignisse offenbart hat, erinnert und um eine Erneuerung dieser Heilsthat gebeten, mit dem Zusatze jedoch, dass im Zorne Gnade walten möge.

Strophe II schildert die gewaltige und herrliche Offenbarung auf dem Berge Sinai, wo die Majestät des Herrn in den Strahlenglanz gehüllt war.

Digitized by Google

Strophe III beschreibt die Begleit- und Folgeerscheinungen der Offenbarungsscenerie. Es erzittern die Pfeiler der Erde, die Berge, nicht minder aber erbeben die Völker.

Strophe IV wirft die Frage auf, was die Ursache dieser erschütternden Katastrophe sei, ob den feststehenden Bergen und dem brausenden Meere der Zorn des Herrn gelte, ob die Kampfesgewalten gegen die Naturelemente aufgeboten seien.

Strophen V und VI geben darauf die Antwort. Wohl erzittern die Berge, das Meer tritt aus der Tiefe, Sonne und Mond stehen stille vor der Herrlichkeit des Herrn, aber das Aufgebot all dieser Gewalten gilt der Rettung des Volkes und der Vernichtung des Feindes.

Auf die horizontale und verticale Responsion der beiden Columnen brauche ich weiter nicht hinzuweisen. Ein Blick auf den Text zeigt dies deutlich genug, dagegen halte ich es für nothwendig, einige Textesveränderungen, die ich vorgenommen habe, zu begründen.

Die Zeilen zeigen fast durchwegs je drei Worte, selten vier (fünfmal in den Versen 2, 11 und 13), deshalb muss Vers 7 [ויראה ו] תחת און oder [תרא ו] ergänzt und Vers 2 שנים gestrichen werden, weil in dem einen Falle der Stichos zu kurz, im anderen zu lang ist; das Wort שנים ist wohl aus der folgenden Zeile herübergenommen worden.

Vers 8 steht im massoretischen Texte הבנהרים, aber einerseits das folgende אם בנהרים, andererseits die vorangehenden Berge machen die Lesart הבהרים sicher, und sie wird durch die Responsion (Vers 10) ראוך יחילו הרים gestützt.

Vers 9 ist das sinnlose נהרות in חניתך geändert, und die Responsion (Vers 11) fordert diese Aenderung.[1] Ueber die Versetzung von 9*b* ist schon oben gesprochen worden.

Verse 14—15 sind vielfach verderbt und unverständlich, scheinen sich aber auf die Spaltung des Meeres beim Auszug aus Aegypten zu beziehen, die weiteren Verse 16—19 gehören wohl kaum zu diesem Liede.

---

[1] Professor Büchler schlägt vor, נהרות in נהרתך zu ändern, welches aber in der Bedeutung „dein Aufleuchten" oder „dein Blitz" zu fassen wäre.

Digitized by Google

Maleachi Cap. 1, 6—14.

Die Zeiten ändern sich und die Propheten sind der Ausdruck der Zeiten. Die Stimme der grossen Seher gegen den Opferdienst war längst verhallt; was sie gefordert hatten: das Heraustreten aus dem engen Kreise des Cultus und das Erstreben der höchsten Gotteserkenntnis und des reinsten Sittengesetzes, war kein Postulat für die aus der babylonischen Gefangenschaft heimkehrenden Juden. Da galt es den nationalen Staat und die nationale Religion herzustellen, um im eigenen Lande ein neues Leben zu beginnen. Die traurigen Verhältnisse liessen aber, wie es scheint, auch einen geregelten Cultus nicht aufkommen. Bei der Auswahl der Opfer ging man nicht sehr fürsorglich vor. Für den Altar des Herrn waren die schlechtesten Thiere gut genug, und die Priester empfanden ihren Dienst als eine Last und thaten alles nur unwillig. Gegen diesen Zustand der Dinge erhebt der unter dem Namen Maleachi bekannte Prophet seine Stimme in einer Rede, die uns im ersten Capitel seiner Schrift (Vers 6 bis 14) erhalten ist.

Dieser Rede fehlt der erhabene Schwung der grossen Prophetenreden, es klingt schon ein dialektisch-casuistischer Ton durch, der die kommenden Rechtslehrer (die Tanaïten) ankündigt, aber die alte Kunstform der prophetischen Rede kommt in diesem Stücke mit voller Klarheit und Schärfe zum Ausdrucke. Ich lasse hier die Rede, strophisch gegliedert, in Text und Uebersetzung folgen und füge daran einige erläuternde Bemerkungen.

A.

בן יכבד אב ועבד אדניו 6
ואם אב אני איה כבודי
ואם אדנים אני איה מוראי
אמר יהוה צבאות
לכם הכהנים בוזי שמי

ואמרתם במה בזינו את שמך
מגשים על מזבחי לחם מגאל 7
באמרכם שלחן יהוה נבזה הוא
[אמר יהוה צבאות]

8 וכי תגישון עור לזבח אין רע
וכי תגישו פסח וחלה אין רע
הקריבהו נא לפחתך
אמר יהוה צבאות
הירצך או הישא פניך

B.

9 ועתה חלו נא פני אל ויחננו
מידכם היתה זאת
הישא מכם פנים
אמר יהוה צבאות

10 מי גם בכם ויסגר דלתים
ולא תאירו מזבחי חנם
אין לי חפץ בכם
אמר יהוה צבאות
ומנחה לא ארצה מידכם

11 כי ממזרח שמש ועד מבואו
בכל מקום מקטר מגש לשמי
כי גדול שמי בגוים
אמר יהוה צבאות

C.

12 ואתם מחללים אתו
באמרכם שלחן יהוה מגאל
הוא וניבו נבזה אכלו
13 ואמרתם הנה מתלאה והפחתם אתו
אמר יהוה צבאות

והבאתם גזול ואת הפסח ואת החולה
והבאתם את[ה] מנחה
הארצה אותה מידכם
אמר יהוה [צבאות]

14 וארור נוכל ויש בעדרו זכר
ונודר וזבח משחת לאדני
כי מלך גדול אני
אמר יהוה צבאות
ושמי נורא בגוים

Digitized by Google

A.

6 Der Sohn *ehrt* den Vater, der Knecht seinen Herrn,
Aber wenn ich Vater bin, wo ist meine Ehre?
Und wenn ich Herr bin, wo ist die Furcht vor mir?
Spricht JHWH der Heerschaaren
Zu euch, ihr Priester, die ihr *meinen Namen verunehrt.*

Ihr aber sprechet: Wiefern haben wir *deinen Namen verunehrt?*
7 Ihr bringet auf meinen Altar *unwerthes* Brot,
Indem ihr denket, der Tisch des Ewigen ist *gemein,*
[Spricht JHWH der Heerschaaren].

8 Und wenn ihr ein blindes [Thier] darbringet, ist dies nicht schlimm?
Und wenn ihr ein lahmes und krankes darbringet, ist dies nicht schlimm?
Bring' es doch deinem Landpfleger,
Spricht JHWH der Heerschaaren,
Wird er dir gewogen sein, oder *Rücksicht auf dich nehmen?*

B.

9 Und nun *flehet* doch zu Gott, dass er uns gnädig sei!
Von eurer Hand kommen dergleichen [Gaben];
Kann er *Rücksicht auf euch nehmen?*
Spricht JHWH der Heerschaaren.

10 Schlösse doch einer von euch die Thüren [des Tempels]
Und möchtet ihr doch auf meinem Altar nicht umsonst Feuer anzünden!
Ich habe kein Gefallen an euch,
Spricht JHWH der Heerschaaren,
Und bin einer Gabe *aus eurer Hand nicht gewogen.*

11 Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergange,
An jedem Orte werden Rauchopfer und Gaben dargebracht meinem Namen;
Denn gross ist mein Name unter den Völkern,
Spricht JHWH der Heerschaaren.

C.

12 Ihr aber *entweiht* ihn [meinen Namen].
Indem ihr denket, der Tisch des Ewigen ist *unwerth,*
Er und sein Einkommen [Opfer] — *gemein* ist seine Speise
13 Und ihr sprechet: Welche Mühe! und verschmäht es.
Spricht JHWH der Heerschaaren.

Und ihr bringet geraubte [Thiere] und die lahmen und kranken,
Und ihr bringet sie als Opfergabe dar.[1]

---

[1] Ich lese mit Wellhausen אתה מנחה für את המנחה.

Kann ich sie *gewogen annehmen aus eurer Hand?*
Spricht JHWH [der Heerschaaren].

14 Und verflucht sei der Betrüger, der in seiner Heerde ein männliches hat,
Und ein verkümmertes [Thier] gelobt und darbringt dem Herrn;
Denn ein grosser König bin ich,
Spricht JHWH der Heerschaaren,
Und mein Name wird geehrt unter den Völkern.

Diese Rede zerfällt nach meiner Eintheilung in 9 Strophen von abwechselnd 5 und 4 Zeilen, von denen jede Strophe meistens an vierter, in zwei Fällen an fünfter Stelle die Worte: Spricht JHWH der Heerschaaren refrainartig wiederholt. Die 9 Strophen lassen sich sinngemäss in drei Columnen von je drei Absätzen eintheilen, die folgendes strophisches Gebilde ergeben:

$$5 + 4 + 5$$
$$4 + 5 + 4$$
$$5 + 4 + 5$$

Prüft man die Rede auf den Gedankengang und Wortklang hin, so sind darin vielfache Responsionen erkennbar, welche dieselbe durchziehen und die Columnen und Strophen miteinander verbinden und verflechten.[1] Am auffallendsten ist natürlich die refrainartige Wiederholung der Worte: Spricht JHWH der Heerschaaren in jeder Strophe an vierter oder fünfter Stelle. Nur in einem Absatze (Col. A, II) fehlt dieser Refrain und ist von mir ergänzt worden, ebenso fehlt in Col. C, II das von mir in Klammer hinzugefügte Wort Heerschaaren (צבאות). Bedenkt man, dass dieser Refrain an sieben Stellen unversehrt erhalten ist, und dass im achten Absatz nur Ein Wort fehlt, so wird die von Sinn und Rhythmik geforderte Ergänzung für nicht gewagt zu halten sein. An erster Stelle (Col. A, II) ist aber von mir noch eine weitere Aenderung vorgenommen worden, ich habe eine Zeile des massoretischen Textes, nämlich die Worte: Und ihr sprachet: Wodurch haben wir dich verunehrt ausgelassen. In diesem Punkte

[1] Auf die hübsche Sinn- und Wortresponsion יכבד (Vers 6) — חלו (Vers 9) und מחללים (Vers 12) bin ich von Dr. Felix Perles aufmerksam gemacht worden.

Digitized by Google

befinde ich mich jedoch in Uebereinstimmung mit J. Wellhausen (Skizzen und Vorarbeiten V, Seite 197).

Wenn man die Stellung des Refrains genau prüft, so ergibt sich, dass er in den Vierzeilern immer an vierter Stelle, also am Schlusse des Absatzes steht, dagegen schwankt die Stellung bei den Fünfzeilern. In drei Strophen steht der Refrain an vierter Stelle (also in vorletzter Zeile) und kommt dadurch wirksamer zum Ausdruck, wogegen er in zwei Strophen (A III und C I) die je letzte Zeile bildet. Ich vermuthe, dass er in den Fünfzeilern ursprünglich durchwegs an vierter Stelle gestanden hat, und habe danach in Col. A III geändert. In ähnlicher Weise liesse sich in C I (Vers 13) eine Umstellung vornehmen, ich wagte es aber nicht, weil die vierte Zeile ohnehin eine *crux interpretum* bildet, die einer Heilung zu bedürfen scheint. Diese Umstellungen berühren jedoch die strophische Gliederung im Wesentlichen nicht.

Einen etwas ernsteren Eingriff in den Text musste ich allerdings an einer anderen Stelle machen, nämlich in Col. B III (Vers 11), wo ich nach der ersten Zeile die Worte ist gross mein Namen unter den Völkern (גדול שמי בגוים) weggelassen habe[1] — ich meine nicht zum Schaden des Sinnes; denn die dritte, beziehungsweise vierte Zeile: Denn gross ist mein Name unter den Völkern kann doch füglich die weggelassene Zeile 2, die dasselbe besagt, nicht motiviren, vielmehr muss גדול שמי בגוים nur als eine Dittographie von כי גדול שמי בגוים angesehen werden.

Der Gedankengang dieser Rede lässt sich im Anschlusse an die strophische Gliederung folgendermassen skizziren:

A I Als Vater und als Herr erwarte ich Ehrfurcht, ihr aber verunehret meinen Namen.

II Ihr thut dies, indem ihr minderwerthige Gaben auf meinem Altare darbringt.

III Oder ist es etwa gleichgiltig, wenn ihr verkrüppelte Thiere opfert, die jeder schlichte Landpfleger als Gabe nicht annehmen würde?

---

[1] Ebenso habe ich die Worte ומנחה טהורה, die ich für einen späteren Zusatz halte, ausgelassen. Will man sie behalten, so muss man mit Wellhausen מנחה טהורה lesen und מקטר streichen.

Digitized by Google

B I Ihr müsst also Gott um Gnade bitten, denn für solche Gaben ist sie nicht zu erlangen.

II Bevor ihr solche Opfer darbringet, ist es besser, ihr schliesset den Tempel und sperret den Altar ab.

III Ich bedarf eurer Gaben nicht, denn in der weiten Welt wird ja in sorgfältiger Weise, wenn auch scheinbar den Götzen, so doch in Wirklichkeit nur mir geopfert, denn gross ist mein Namen unter den Völkern.

C I Anstatt meine Gnade zu suchen, fahret ihr fort meinen Namen zu entweihen, indem ihr den Altar Gottes geringschätzet und den Dienst als Last empfindet.

II Und bringet ihr Opfer dar, so ist es das Schlechteste, was ihr auftreiben könnt.

III So sei denn der verflucht, der entsprechende Opferthiere besitzt und verkrüppelte opfert, denn geehrt ist mein Name unter den Völkern.

Psalmen Cap. 46.

1 למנצח לבני קרח על עלמות שיר

2 אלהים לנו מחסה ועז
עזרה בצרות נמצא מאד
3 על כן לא נירא בהמיר ארץ
ובמוט הרים בלב ימים
4 יהמו יחמרו מימיו
ירעשו הרים בגאותו סלה
[יהוה צבאות עמנו
משגב לנו אלהי יעקב סלה]

5 נהר פלגיו ישמחו עיר
אלהים קדש משכני עליון
6 אלהים בקרבה בל תמוט
יעזרה אלהים לפנות בקר
7 המו גוים מטו ממלכות
נתן בקולו תמוג הארץ
8 יהוה צבאות עמנו
משגב לנו אלהי יעקב סלה

Digitized by Google

9 לכו חזו מפעלות יהוה
אשר שם שמות בארץ
10 משבית מלחמות [עגלות ישרף באש]
קשת ישבר וקצץ חנית
11 הרפו ודעו כי אנכי אלהים
ארום בגוים ארום בארץ
12 יהוה צבאות עמנו
משגב לנו אלהי יעקב סלה

2 Gott ist uns Zuflucht und Stärke,
Eine Hilfe in der Noth, gar leicht findbar.
3 Darum fürchten wir nicht, wenn die Erde *weicht*
Und wenn die Berge *wanken* mitten im Meere
4 Mögen *toben*, schäumen seine Wässer,
Mögen *erbeben* die Berge bei seinem Uebermuth,
[JHWH Ṣebaôt ist mit uns,
Eine Feste ist uns der Gott Jacob's] Sela.

5 Ein Strom — dessen Arme erfreuen die Stadt,
Gott ist der Heilige der hehren Wohnsitze.
6 Gott ist in ihrer Mitte, sie *wankt* nicht,
Gott hilft ihr um die Morgenwende.
7 Es *toben Völker*, Reiche *wanken*,
Er erhebt seine Stimme, es *schwankt* die *Erde*,
8 *JHWH Ṣebaôt ist mit uns,*
Eine Feste ist nns der Gott Jacob's Sela.

9 Gehet hin, sehet JHWH's Thaten,
Der Entsetzen angerichtet auf Erden —
10 [Jetzt] schwichtigt er Kriege, verbrennt Wagen in Feuer,
Bogen zerbricht er und zersplittert Lanzen.
11 Haltet ein und erkennet, dass ich Gott bin,
Erhaben bin ich unter den *Völkern*, erhaben auf *Erden*.
12 *JHWH Ṣebaôt ist mit uns,*
Eine Feste ist uns der Gott Jacob's Sela.

Dass dieser Psalm rhythmisch in drei Strophen zerfällt, die von einem Kehrverse begleitet werden, ist längst erkannt worden. Die Wort- und Gedankenresponsionen hat man aber nicht bemerkt. Mich hat auf dieselben einer meiner Schüler, Herr Berkowitz, aufmerksam gemacht, der von meinen „Propheten" angeregt, in den Psalmen ähnliche Kunstformen festzustellen gesucht hat. Die Uebersetzung, die Textänderungen, sowie die folgenden Erklärungen rühren von mir her.

Digitized by Google

Die Strophen sind nicht nur rhythmische, sondern auch gedankliche Absätze. In der ersten Strophe wird im Allgemeinen auf Gott als den Stützpunkt im Wechsel der Dinge hingewiesen. Dieser feste Punkt, wird in der zweiten Strophe ausgeführt, ist mitten im Heiligthum in Jerusalem. Es mag nun alles wanken, Jerusalem bleibt ruhig. In der dritten Strophe wird der Gegensatz im Wesen Gottes hervorgehoben: er ist die Bewegung und die Ruhe, er, der alles in Schrecken und Unruhe versetzt, er beschwichtigt auch.

Sinn und Rhythmus fordern in der zweiten Strophe (Vers 5) die Verbindung von אלהים mit dem zweiten Stichos, ebenso muss עד קצה הארץ, das wahrscheinlich nur eine Variante von שם שמות בארץ ist,[1] gestrichen und עגלות ישרף באש eingestellt werden, wodurch die dritte Strophe die gleiche Anzahl der Zeilen erhält wie die beiden vorangehenden.

Psalmen Cap. 54.

1 למנצח בנגינת משכיל לדוד
2 בבוא הזיפים ויאמרו לשאול הלא דוד מסתתר עמנו

3 אלהים בשמך הושיעני
ובגבורתך תדינני
4 אלהים שמע תפלתי
האזינה לאמרי פי
5 כי זרים קמו עלי
ועריצים בקשו נפשי
[שכחו את שמך יהוה]
לא שמו אלהים לנגדם סלה

6 הנה אלהים עזר לי
אדני בסמכי נפשי
7 ישוב הרע לשררי
באמתך הצמיתם
8 בנדבה אזבחה לך
אודה שמך יהוה (כי טוב)
9 כי מכל צרה הצלני
ובאיבי ראתה עיני

---

[1] Vgl. Jerem. 25, 31 בא שאון עד קצה הארץ. Will man aber עד קצה הארץ behalten, so muss עגלות ישרף באש gestrichen werden.

Digitized by Google

3 *O Gott, durch deinen Namen hilf mir,*
Und durch deine Macht verschaff' mir Recht!
4 Gott, höre mein Gebet,
Horch' auf die Worte meines Mundes!
5 Denn Fremde[1] erheben sich wider mich
Und Gewaltthätige trachten mir nach dem Leben
[Vergessen haben sie deinen Namen, JHWH],
Sie haben Gott nicht vor Augen. Sela.

6 *Sieh, Gott ist mir ein Helfer,*
Der Herr ist meiner Seele Stütze.
7 Zurückfallen wird das Böse auf meine Feinde,
In deiner Treue [gegen mich] vernichte sie!
8 Freudigen Herzens will ich dir opfern,
Preisen will ich deinen Namen, JHWH,
9 Denn aus aller Bedrängnis rettete er mich,
Und auf meine Feinde schaute mein Auge (schadenfroh).

Dieses einfache Gebet gegen gewaltthätige und gottlose Feinde zerfällt in deutlich geschiedene zwei Absätze von je acht Zeilen, oder vier Doppelzeilen. Der erste Absatz enthält das Gebet an Gott und die Anklage gegen die Feinde, der zweite die zuversichtliche Ueberzeugung, dass das Gebet erhört werden wird, und den Dank an Gott. Sehr charakteristisch sind die Responsionen zu Anfang und Ende der beiden Strophen und die geschickte Verkettung derselben:

I 1 *O Gott* durch deinen Namen *hilf mir*
II 1 Sieh, *Gott* ist mir ein *Helfer.*

Die Feinde haben Gott nicht vor Augen, aber eben dieser Gott ist der Helfer und durch seine Hilfe werden meine Augen schadenfroh auf die Feinde schauen.

Nachdem der ganze kleine Psalm aus lauter parallelen Doppelsätzen besteht, so muss im ersten Absatz ein Stichos ausgefallen sein, den ich annähernd wieder herzustellen versucht habe. Möglicherweise ist er an sechster Stelle einzusetzen und die Reihenfolge wäre dann:

כי זרים קמו עלי
[שכחו את שמך יהוה]
ועריצים בקשו נפשי
לא שמו אלהים לנגדם

[1] Oder: „Uebermüthige", wenn man זרים liest.

Digitized by Google

Der eingefügte Stichos würde dann mit II, 6 correspondiren:

אודה שמך יהוה

Die Schlussworte כי טוב habe ich gestrichen, weil das doppelte כי unerträglich ist und die Worte כי טוב nach הודו so gewöhlich waren, dass es irgend ein frommer Leser leicht hinzugefügt haben kann.

Psalmen Cap. 64.

1 למנצח מזמור לדוד

2 שמע אלהים קולי בשיחי
מפחד אויב תצר חיי
3 תסתירני מסוד מרעים
מרגשת פעלי און
4 אשר שננו כחרב לשונם
דרכו חצם דבר מר
5 לירות במסתרים תם
פתאם ירהו ולא ייראו

6 יחזקו למו דבר רע
יספרו לטמון מוקשים
אמרו מי יראה למו
7 יחפשו עולת [ויאמרו]
תמנו חפש מחפש
וקרב איש ולב עמק
8 ויורם אלהים חץ
פתאם היו מכותם

9 ויכשילהו עלימו לשונם
יתנודדו כל ראה בם
10 וייראו כל אדם
ויגידו פעל אלהים
ומעשהו השכילו
11 ישמח צדיק ביהוה
וחסה בו [תמים]
ויתהללו כל ישרי לב

Höre, Gott, meine Stimme in meiner Sorge
Vor Feindesschrecken bewahre mein Leben.

Digitized by Google

Verbirg mich vor der geheimen [Tücke] der Frevler,
Vor dem Lärmen der Uebelthäter,
Die wie ein Schwert ihre Zunge schärfen,
Als ihren *Pfeil* spannen bittere Rede
Im Verborgenen auf den *Redlichen* zu *schiessen.*
Plötzlich schiessen sie auf ihn ohne Scheu.

Sie bestärken einander in der bösen That,
Verabreden, Fallstricke zu verstecken,
Sagen, wer wird es *sehen?*
Sie ersinnen Frevelthaten [und sagen]:
Wir sind fertig, der Anschlag ausgedacht,
[Und zwar] im Innern eines Jeden und tief im Herzen.
Da *schiesst* auf sie Gott einen *Pfeil,*
Plötzlich treffen sie die *Schläge.*

Und nun lassen sie ihre Zungen sie verrathen,
Es schütteln [den Kopf] Alle, die sie anblicken.
Und es *fürchten* sich alle Menschen,
Und verkünden die That Gottes
Und denken nach über sein Werk.
Es freut sich der Gerechte an JHWH
Und es findet Schutz bei ihm *[der Redliche]*
Und es triumphiren alle Rechtschaffenen.

Der Versuch, diesen Psalm strophisch zu gliedern, ist meines Wissens noch nicht gemacht worden. Die Eintheilung ist natürlich und wird von der scharfen antithesischen Responsion gestützt.

In der ersten Strophe bittet der Psalmist um Schutz vor verleumderischen Anschlägen der Feinde, die sich im Stillen zusammenrotten und in aufgeregter Weise (רגשת) berathschlagen, wie der Gerechte aus verborgenem Versteck plötzlich ins Herz getroffen werden kann.

Die zweite Strophe schildert, wie sie sich gegenseitig im bösen Thun bestärken, alles recht geheim machen wollen, wie sie das Verbrechen wohl ausdenken und im Herzen wohl verborgen dünken; da trifft sie plötzlich der Pfeil Gottes, und der ganze böse Plan ist verrathen.

Sie selbst, ihre eigene Zunge, verräth das Geheimniss und bringt sie zu Falle. Alle Menschen sehen und verkünden es und die Frommen triumphiren. Um in der dritten Strophe

Digitized by Google

die scheinbar fehlende Zeile zu erhalten, musste nur ein Wort (תמים) ergänzt werden, wodurch der allzulange Stichos:

ישמח צדיק ביהוה וחסה בו

vermieden und eine Responsion zu I, 7 erschlossen worden ist.

Psalmen Cap. 76.

1 למנצח בנגינת מזמור לאסף שיר

2 נודע ביהודה אלהים
בישראל גדול שמו
3 ויהי בשלם סכו
ומעונתו בציון
4 שמה שבר רשפי קשת
מגן וחרב ומלחמה סלה

5 [נורא] אתה אדיר
מ[שח]רי טרף אשתוללו
6 אבירי לב נמו שנתם
(ו)לא מצאו (כל) אנשי חיל ידיהם
7 מגערתך אלהי יעקב
נרדמ[ו] רכב וסוס

8 אתה נורא אתה
ומי יעמד לפניך מאז אפך
9 משמים השמעת דין
ארץ יראה ושקטה
10 בקום למשפט אלהים
להושיע כל ענוי ארץ סלה

11 כי ענות אדם תודך
שארית חמת תחגר
12 נדרו ושלמו ליהוה אלהיכם
כל סביביו יובילו שי למורא
13 יבצר רוח נגידים
נורא למלכי ארץ

Gott ist Juda bekannt,
In Israel gross sein Name.
Ist doch in Salem seine Hütte

Digitized by Google

Und seine Wohnung auf Zion,
Dort zerbrach er des Bogens Blitze,
Schild und Schwert und Krieg. Sela.

Furchtbar bist du, herrlich,
Die Beute suchten, wurden beraubt,
Die beherzten Helden schlummerten im Schlafe
Und den Tapfern versagte ihr Arm.
Ob deinem Dräuen, Gott Jacob's,
Sanken betäubt *Reiter und Ross*.

Du, furchtbar bist du,
Und wer besteht vor dir, sobald du *zürnst?*
Vom Himmel verkündetest du Recht,
Die Erde *fürchtete* sich und wurde still,
Als Gott sich zum Gerichte erhob,
Zu helfen allen Demüthigen der Erde. Sela.

Denn wenn die *Demuth* des Menschen dich preist,
Dann gürtest du dich mit dem Rest des *Grimmes*.
Gelobet und bezahlen JHWH, eurem Gotte,
Alle um ihn her sollen Gaben bringen dem *Furchtbaren*.
Er macht gering den Muth den Fürsten,
Ist furchtbar den Königen der Erde.

Auch in diesem Psalm hat Herr Berkowitz zuerst die Kunstformen erkannt. Die beiden ersten Strophen correspondiren miteinander in den je letzten zwei Zeilen: dort zerbricht Gott des Bogens Blitze, Schild und Schwert und Krieg, hier sinken nieder vor Gottes Schelten so Reiter so Ross.

Die Responsion der beiden letzten Strophen ist eine antithesische; Gott hilft den Demüthigen der Erde und ist furchtbar den Königen der Erde. Daneben beachte man das Spiel mit dem Worte „furchtbar" und andere Wort- und Sinnresponsionen, die ins Auge fallen.

Ich habe auch versucht, zwei schwerverstümmelte Stellen zu heilen; so lese ich (Vers 5) מ[שח]רי טרף für מהררי טרף unter Hinweis auf Hiob 24, 5: משחרי לטרף, und verbinde damit das im folgenden Verse überschüssige אשתוללו, welches hier als Gegensatz vortrefflich passt.

Ferner schlage ich vor (Vers 11) עֲנָוַת für חמת zu lesen, wodurch ein guter Sinn dieser dunklen Stelle gewonnen und eine hübsche Verkettung erzielt wird.

Digitized by Google

Psalmen Cap. 107, 4—32.

8 + 4

4 טעו[1] במדבר בישימון דרך
עיר מושב לא מצאו
5 רעבים גם צמאים
נפשם בהם תתעטף
6 ויצעקו אל יהוה בצר להם
ממצוקותיהם יצילם
7 וידריכם בדרך ישרה
ללכת אל עיר מושב

8 יודו ליהוה חסדו
ונפלאתיו לבני אדם
9 כי השביע נפש שוקקה
ונפש רעבה מלא טוב

8 + 4

10 יושבי חשך וצלמות
אסירי עני וברזל[2]
12 יכנע בעמל לבם
כשלו ואין עזר
13 ויזעקו אל יהוה בצר להם
ממצקותיהם יושיעם
14 יוציאם מחשך וצלמות
ומוסרותיהם ינתק

15 יודו ליהוה חסדו
ונפלאותיו לבני אדם
16 כי שבר דלתות נחשת
ובריחי ברזל גדע

8 + 4

17 אוילים[3] מדרך פשעם
ומעונתיהם יתענו
18 כל אכל תתעב נפשם
ויגיעו עד שערי מות
19 ויזעקו אל יהוה בצר להם
ממצקותיהם יושיעם
20 ישלח דברו וירפאם
וימלט משחיתותם

21 יודו ליהוה חסדו
ונפלאותיו לבני אדם
22 ויזבחי זבחי תודה
ויספרו מעשיו ברנה

(8 + 8) + 4

23 יורדי הים באניות
עשי מלאכה במים רבים
24 המה ראו מעשי יהוה
ונפלאותיו במצולה
25 ויאמר ויעמד רוח סערה
ותרומם גליו
26 יעלו שמים ירדו תהומות
נפשם ברעה תתמוגג

27 יחוגו וינועו כשכור
וכל חכמתם תתבלע
28 ויצעקו אל יהוה בצר להם
וממצוקותיהם יוציאם
29 יקם סערה לדממה
ויחשו גליהם
30 וישמחו כי ישתקו
וינחם אל מחוז חפצם

31 יודו ליהוה חסדו
ונפלאותיו לבני אדם
32 וירוממוהו בקהל עם
ובמושב זקנים יהללוהו

---

[1] טָעֵי (Wellhausen).

[2] Im massoretischen Text folgt hier noch Vers 11:

כי המרו אמרי אל
ועצת עליון נאצו

was aber der Zusatz eines frommen Lesers zu sein scheint.

[3] אמללים (Olshausen und Wellhausen).

Der gleichmässige Aufbau dieses Stückes und die Responsionen fallen in die Augen. Durch die Streichung von Vers 11 ist eine vollständige Ebenmässigkeit im Strophenbau erzielt worden.

Psalmen Cap. 119.

Das älteste Stück dieser Sammlung strophischer Dichtungen in der heiligen Schrift ist unzweifelhaft das Debora-Lied, welches diese Abhandlung eröffnet; eines der jüngsten, möglicherweise das jüngste Stück, ist der Psalm 119. Man denkt sich seine Entstehung mit Recht in den Anfängen der hellenistischen Zeit. Auch in anderer Beziehung bildet dieser Psalm einen scharfen Gegensatz zum alten Kriegsliede. Er ist nicht mitten im Leben entstanden wie jener herrliche Gesang, sondern in der Schule für die Schule gemacht worden. Das Gotteswort, das Gesetz, die Lehre sollen durch ihn der Jugend eingeschärft und eingeprägt werden.

In zweiundzwanzig der Reihenfolge des Alphabetes entsprechenden Absätzen oder Strophen von je acht Versen oder Zeilen, die alle mit demselben Buchstaben beginnen, wird derselbe Gedanke ausgesprochen, wiederholt und von verschiedenen Seiten beleuchtet. Von einem Gedankenfortschritt oder einem inneren Zusammenhange kann dabei nicht die Rede sein. Diese Thatsache steht längst fest. Was ich aber hinzufügen möchte, ist die Erklärung, warum der Dichter Achtzeiler geformt hat. Der Grund dieser Erscheinung liegt meines Erachtens darin, dass er acht Synonyma für den Begriff „Wort Gottes" zusammengestellt und aus je acht Sätzen eine Strophe gebildet hat, in denen abwechselnd diese acht Worte verwendet worden sind. Diese Annahme würde nicht nur den Achtzeiler erklären, sondern auch für die Textkritik sich nicht unfruchtbar erweisen, insofern man dadurch eine Reihe von Verschreibungen würde verbessern können. Die acht Synonyma, mit denen der Verfasser operirt, sind alphabetisch geordnet:

Digitized by Google

		LXX	Syr.	Targum
1.	אמרה	λόγιον	ܡܐܡܪ̈ܐ	מימרא
2.	דבר	λόγος	ܡܠܠܐ	דבורא (פתגמא)
3.	חקים	δικαιώματα	ܦܘܩ̈ܕܢܐ	גזרתא
4.	מצות	ἐντολαί	ܦܘܩ̈ܕܢܐ	פקודא
5.	משפטים	κρίματα	ܕܝ̈ܢܐ	דינא
6.	עדות	μαρτύρια	ܣܗܕ̈ܘܬܐ	סהדותא
7.	פקודים	ἐντολαί	ܦܘܩ̈ܕܢܐ	פקודא
8.	תורה	νόμος	ܢܡܘܣܐ	אוריתא

Ich lasse eine Uebersicht der Stichworte folgen:

א	ב	ג	ד	ה
1 תורה	9 דבר	17 דבר	25 דבר	33 חקים
2 עדות	10 מצות	18 תורה	26 חקים	34 תורה
3 דרכים[1]	11 אמרה	19 מצות[4]	27 פקודים	35 מצות
4 פקודים	12 חקים	20 משפטים	28 דבר[6]	36 עדות
5 חקים[2]	13 משפטים	21 מצות	29 תורה	37 דרכים[7]
6 מצות	14 עדות	22 עדות[5]	30 משפטים	38 אמרה
7 משפטים	15 פקודים	23 חקים	31 עדות	39 משפטים
8 חקים	16 חקות[3]	24 עדות	32 מצות	40 פקודים

ו	ז	ח	ט	י
41 אמרה	49 דבר	57 דבר	65 דבר	73 מצות
42 דבר	50 אמרה	58 אמרה	66 מצות	74 דבר
43 משפט	51 תורה[8]	59 עדות	67 אמרה	75 משפטים
44 תורה	52 משפטים	60 מצות	68 חקים[10]	76 אמרה
45 פקודים	53 תורה	61 תורה	69 פקודים	77 תורה
46 עדות	54 חקים	62 משפטים	70 תורה[11]	78 פקודים
47 מצות	55 תורה[9]	63 פקודים	71 חקים	79 עדות
48 חקים	56 פקודים	64 חקים	72 תורה	80 חקים

[1] l. דבר. [2] l. אמרה. [3] l. תורת. [4] l. אמרה. [5] l. פקודים.
[6] l. אמרה. [7] l. דבר. [8] l. מצות. [9] l. עדות. [10] l. משפטים. [11] l. עדות.

Digitized by Google

כ	ל	מ	נ	ס
81 דבר	89 דבר	97 תורה	105 דבר[15]	113 תורה
82 אמרה	90 אמונה[12]	98 מצות	106 משפטים	114 דבר
83 חקים	91 משפטים	99 עדות	107 דבר	115 מצות
84 משפט	92 תורה	100 פקודים[14]	108 משפטים[16]	116 אמרה
85 תורה	93 פקודים	101 דבר	109 תורה	117 חקים
86 מצות	94 פקודים[13]	102 משפטים	110 פקודים	118 חקים[17]
87 פקודים	95 עדות	103 אמרה	111 עדות	119 עדות
88 עדות	96 מצוה	104 פקודים	112 חקים	120 משפטים

ע	פ	צ	ק	ר
121 משפט	129 עדות	137 משפטים	145 חקים	153 תורה
122 [דבר]	130 דברים	138 עדות[18]	146 עדות[19]	154 אמרה
123 אמרה	131 מצות	139 דברים	147 דבר	155 חקים
124 חקים	132 משפט	140 אמרה	148 אמרה	156 משפט
125 עדות	133 אמרה	141 פקודים	149 משפט	157 עדות
126 תורה	134 פקודים	142 תורה	150 תורה	158 אמרה[20]
127 מצות	135 חקים	143 מצות	151 מצות	159 פקודים
128 פקודים	136 תורה	144 עדות	152 עדות	160 דבר

ש	ת
161 דברים	169 דבר
162 אמרה	170 אמרה
163 תורה[21]	171 חקים
164 משפטים	172 מצות[22]
165 תורה	173 פקודים
166 מצות	174 תורה
167 עדות	175 משפט
168 פקודים	176 מצות

Ein Blick auf diese Uebersicht zeigt, dass in acht Strophen (ב ה ו ח י כ ע פ) die acht Stichworte regelrecht vertheilt sind

---

[12] l. אמרה. [13] l. חקים, LXX richtig *δικαιώματα*. [14] l. חקים. [15] l. אמרה. [16] l. מצות. [17] l. פקודים. [18] l. חקים. [19] l. פקודים. [20] l. מצות. [21] l. חקים. [22] l. עדות.

Digitized by Google

und sich nicht wiederholen, ferner dass in weiteren acht Strophen (ד מ ס צ ק ר ש ת) nur je eine Verschreibung vorkommt, dass endlich in den 176 Versen, in welchen diese Stichworte vorkommen, nur 22 Verschreibungen sich nachweisen lassen. Der Procentsatz wird noch ein geringerer, wenn man die Verwechslungen mit fremden von diesen Synonymen verschiedenen Wörtern berücksichtigt. So ist in Vers 3

אף לא פעלו עולה בדרכיו הלכו

und Vers 37

העבר עיני מראות שוא בדרכך חייני

דרך für דבר verschrieben. An zweiter Stelle ist dem Sinne nach die Lesung דרכך ausgeschlossen und nach Analogie von חיני כדברך (25), כי אמרתך חיתני (50), חיני כדברך (107) die Verbesserung כדברך sicher, wogegen an erster Stelle die Aenderung des sonst nicht belegbaren, aber sprachlich möglichen הלך בדבר [1] in das häufigere הלך בדרך leicht erklärlich ist. Ebenso muss אמונתך in Vers 90

לדור ודור אמונתך כוננת ארץ ותעמד

sicherlich in אמרתך geändert werden. Diese drei Verschreibungen erklären sich auch graphisch sehr leicht. Nicht minder ist die falsche Leseart חקות für תורה (Vers 16) schon dadurch erkennbar, dass sonst immer in diesem Psalm חקים gesagt wird.[2] Es bleiben demnach nur 18 Verschreibungen, welche im Verhältnisse zu 176 bei dem immer wiederkehrenden Gebrauch der Stichworte durchaus nicht als unwahrscheinlich gelten dürfen. Umgekehrt müsste, wenn die regelmässige Anwendung dieser acht Synonyme nicht beabsichtigt worden wäre, das seltene Vorkommen anderer Wörter und die geringe Zahl der Abweichungen geradezu unerklärlich erscheinen.

Als ein Argument für diese Wahrscheinlichkeitsrechnung möchte ich auf den Thatbestand in dem Texte der Septuaginta und der Peschita hinweisen. Im griechischen Texte werden פקודים und חקים immer durch dasselbe Wort ἐντολή übersetzt; der Syrer gibt durch ܦܘܩܕܢ sogar die drei Synonyme

---

[1] Vgl. die ähnlichen Wendungen הלך בתורה, הלך בעדות, הלך בחקות etc.

[2] Störend ist allerdings דברך am Schlusse desselben Verses. Auch in den Versen 160 und 168 kommen je zwei Synonyma vor, wo je eines gestrichen werden muss.

Digitized by Google

חקים ,פקודים und מצות wieder. Man müsste also erwarten, dass der Procentsatz der Irrthümer in den Versionen ein geringer sein werde, und dennoch weist die Septuaginta weitere vierzehn[1] und die Peschita sogar weitere 22 Verschreibungen auf. Hier der Beweis:

Die griechischen Varianten sind:

1. V. 27 *δικαιώματα* für *ἐντολαί* (פקודים).
2. V. 41 *λόγος* „ *λόγιον* (אמרה).
3. V. 56 *δικαιώματα* „ *ἐντολαί* (פקודים).
4. V. 57 *νόμος* „ *λόγος* (דבר).
5. V. 84 *κρίσιν* „ *κρίμα* (משפט), was allerdings eine absichtliche Aenderung ist.
6. V. 91 *διάταξις* für *κρίμα* (משפט), ebenfalls wohl absichtliche Aenderung.
7. V. 93 *δικαιώματα* für *ἐντολαί* (פקודים).
8. V. 94 *δικαιώματα* für hebr. פקודים, wofür aber חקים in Uebereinstimmung mit Septuaginta verbessert werden muss.
9. V. 105 *νόμος* für *λόγος* (דבר), dafür ist aber אמרה (*λόγιον*) zu lesen.
10. V. 137 *κρίσεις* für *κρίματα* (משפטים), wohl absichtliche Aenderung.
11. V. 141 *δικαιώματα* für *ἐντολαί* (פקודים).
12. V. 151 *ὁδοί* „ *ἐντολαί* (מצות).
13. V. 154 *λόγος* „ *λόγιον* (אמרה).
14. V. 169 *λόγιον* „ *λόγος* (דבר).

Die Varianten des Syrers sind:

1. V. 26 ܢܡܘܣܐ für ܦܘ̈ܩܕܢܐ (חקים).
2. V. 46 ܐܕܡܘܣܬܐ „ ܣܗܕܘ̈ܬܐ (עדות).
3. V. 57 ܦܘ̈ܩܕܢܐ „ ܡܠܠܐ (דבר).
4. V. 58 ܡܠܬܐ „ ܡܐܡܪܐ (אמרה).
5. V. 59 ܦܩ̈ܕܐ „ ܣܗܕܘܬܐ (עדות).
6. V. 65 ܐܡܪܬ Verbum für ܡܠܬܐ (דבר).
7. V. 73 ܢܡܘܣܐ für ܦܘ̈ܩܕܢܐ (מצות).
8. V. 91 fehlt.

---

[1] Darunter sind allerdings manche absichtliche Veränderungen.

Digitized by Google

9. V. 101 ܦܘܩ̈ܕܢܝܟ für ܡ̈ܠܝܟ (דבר).
10. V. 103 ܡ̈ܠܝܟ „ ܡܐܡܪܟ (אמרה).
11. V. 116 ܡ̈ܠܝܟ „ ܡܐܡܪܟ (אמרה).
12. V. 118 ܦ̈ܘܩܕܝܟ „ für מחקיך.
13. V. 119 Variante von 117 (Vers 119 fehlt).
14. V. 124 ܢܡܘܣܟ für ܦܘܩ̈ܕܢܝܟ (חקים).
15. V. 131 ܦܘܩܕܢܟ „ ܦܘܩ̈ܕܢܝܟ (מצות).
16. V. 132 ܡܛܠܗܘ „ כמשפט.
17. V. 133 ܡ̈ܫܒܚܟ (דרכיך für אמרתך).
18. V. 135 ܢܡܘܣܟ für ܦܘܩ̈ܕܢܝܟ (חקים).
19. V. 140 ܡ̈ܠܝܟ „ ܡܐܡܪܟ (אמרה).
20. V. 148 ܡ̈ܠܝܟ „ ܡܐܡܪܟ (אמרה).
21. V. 154 ܡ̈ܠܝܟ „ ܡܐܡܪܟ (אמרה).
22. V. 170 ܡ̈ܠܝܟ „ ܡܐܡܪܟ (אמרה).

Für die Texteskritik ergibt sich ferner, dass in Vers 48

ואשא כפי אל מצותיך אשר אהבתי ואשיח בחקיך

מצותיך אשר אהבתי eine Dittographe aus Vers 47 und dafür אליך zu lesen ist, wie schon Graetz vermuthet hat. Dagegen ist der Text der Verse 39—40 gegen Graetz' Verbesserungsversuche, welche die Stichworte in Verwirrung bringen, aufrecht zu erhalten. Ebenso ist Vers 151 מצותיך gegen ὅδοι der LXX (ארחותיך) zu vertheidigen, und mit Graetz in Vers 172 אמונתך für אמרתך zu lesen, weil in dieser Strophe das Stichwort אמרה schon vorkommt. Wahrscheinlich ist auch in Vers 168 פקודיך ועדותיך das Wort ועדותיך Dittographie aus dem vorangehenden Verse.

Bei der Annahme, dass der Autor in Psalm 119 sich die acht Stichworte zurecht gelegt und mit ihnen, man möchte sagen, mechanisch operirt hat, müsste auch die Quelle dieser Synonyma nachgewiesen werden können, denn so pedantisch angelegte Naturen, wie es der Autor dieses Psalms gewesen zu sein scheint, pflegen in der Regel nichts zu erfinden.

Als Quelle dieser Synonyma darf in der That mit ziemlicher Gewissheit Psalm 19, 8—11 angesehen werden, wo תורה, עדות, פקודים, מצוה, משפטים vorkommen. Für יראת יהוה טהורה עמדת לעד, das in den Zusammenhang nicht passt, muss אמרת

Digitized by Google

gelesen werden, wie אמרת יהוה צרופה (2 Sam. 22, 31; Psalm 18, 31; Prov. 30, 5; vgl. auch Psalm 105, 19; 119, 89, 90, 140), ferner אמרות יהוה אמרות טהרות (Psalm 12, 7) beweisen. Ist es nun, nachdem sechs Synonyma an einer Stelle nachgewiesen worden sind, sehr gewagt, den rhythmisch und gedanklich verstümmelten Vers 11 zu ergänzen und die zwei fehlenden Synonyma einzufügen?

8	תורת יהוה תמימה	משיבת נפש
	עדות יהוה נאמנה	מחכימת פתי
9	פקודי יהוה ישרים	משמחי לב
	מצות יהוה ברה	מאירת עינים
10	[אמרת] יהוה טהורה	עמדת לעד
	משפטי יהוה אמת	צדקו יחדו
11	[חקי יהו]ה[1] נחמדים	מזהב ומפז
	דב[רי]ו[2] מתוקים מדבש	ונופת צופים[3]

Man darf vielleicht noch einige weitere Anklänge an diese Vorlage erkennen, indessen sind sie nur als Indicien beachtenswerth, keine der parallelen Stellen liefert einen durchschlagenden Beweis der Zusammengehörigkeit der beiden Psalmen:

V. 1	אשרי תמימי דרך ההלכים בתורת יהוה
V. 33	הורני יהוה חקיך ואצרנה עקב[4]
V. 72	טוב לי תורת פיך מאלפי זהב וכסף
V. 75	ידעתי יהוה כי צדק משפטיך
V. 103	מה נמלצו לחכי אמרתך מדבש לפי
V. 112	נטיתי לבי לעשות חקיך לעולם עקב
V. 127	על כן אהבתי מצותיך מזהב ומפז
V. 140	צרופה אמרתך מאד
V. 142	צדקתך צדק לעולם ותורתך אמת

Das Gesetz der Strophik und Responsion ist in diesem Psalm zu einer leeren Form herabgesunken, in welche Sprüche

[1] Ausgefallen ist von ו (von יחדו) bis ו. Dadurch wird das syntactisch schwierige הנחמדים beseitigt.

[2] In רב . . ו sind noch die Ueberreste von דבריו erkennbar.

[3] Vgl. Prov. 16, 24 צוף דבש אמרי נעם מתוק לנפש ומרפא לעצם.

[4] Vgl. Ps. 19, 12: בשמרם עקב רב.

Digitized by Google

zum Lobe des Wortes Gottes und seiner Gebote gegossen wurden. Der Verfasser ist ein braver Schulmeister gewesen.

Psalmen Cap. 140.

1 למנצח מזמור לדוד

2 חלצני יהוה מאדם רע
מאיש חמסים תנצרני
3 אשר חשבו רעות בלב
כל יום יגורו מלחמה
4 שננו לשונם כמו נחש
חמת עכשוב תחת שפתימו סלה

5 שמרני יהוה מידי רשע
מאיש חמסים תנצרני
אשר חשבו לדחות פעמי
6 טמנו גאים פח לי וחבלים
פרשו רשת ליד מעגל
מוקשים שתו לי סלה

7 אמרתי ליהוה אלי אתה
האזינה יהוה קול תחנוני
8 יהוה אדני עז ישועתי
סכות לראשי ביום נשק
9 אל תתן יהוה מאויי רשע
זממו אל תפק סלה

10 [אל] ירומו ראש מסבי
עמל שפתימו יכסמו
11 [ימטר] עליהם נחלי [אש]
יפילם במהמרת בל יקומו
12 איש לשון בל יכון בארץ
איש חמס רע יצודנו למרחפות

13 ידעתי כי יעשה יהוה
דין עני משפט אביון
14 אך צדיקים יודו לשמך
ישבו ישרים את פניך

Digitized by Google

Errette mich, JHWH, von dem bösen Menschen,
Vor dem Gewaltmanne bewahre mich,
Welche Böses sinnen im Herzen,
Jeden Tag *Krieg* erregen.
Sie schärfen ihre *Zunge* wie eine Schlange,
Otterngift ist unter ihren Lippen. Sela.

Behüte mich, JHWH, vor den Händen des Frevlers,
Vor dem Gewaltmanne bewahre mich,
Welche sinnen meine Füsse umzustossen.
Es versteckten Hochmüthige Schlinge mir und Stricke,
Breiteten ein Netz an der Seite des Pfades,
Fallstricke legten sie mir. Sela.

Ich sprach zu JHWH: Du bist mein Gott,
Höre, JHWH, auf die Laute meines Flehens.
JHWH, Herr, du meine starke Hilfe,
Du schütztest mein Haupt am *Waffentage*,
Gewähre nicht, JHWH, die Wünsche des Frevlers,
Sein Sinnen lass nicht gelingen. Sela.

[Nicht] sollen das Haupt erheben, die mich umzingeln,
Das Unheil ihrer Lippen bedecke sie!
Er lasse Feuerkohlen auf sie regnen,
Stürze sie in Abgründe, dass sie nimmer aufstehen.
Der Mann der (bösen) Zunge besteht nicht im Lande,
Ein Gewaltmann — Unglück (Bosheit) jagt ihn zum Absturz.

Ich weiss, dass JHWH schaffen wird
Recht dem Elenden, Gerechtigkeit dem Armen.
Ja, Gerechte werden deinen Namen preisen,
Rechtschaffene vor deinem Angesichte weilen.

Auch in diesem Stücke sind die Kunstformen zuerst von Herrn Berkowitz erkannt worden. Der rhythmischen Eintheilung entspricht die gedankliche Gliederung vollkommen.

In der ersten Strophe bittet der Psalmist, ihn zu bewahren vor den Anschlägen der Bösen, welche sie im Herzen ersinnen, vor ihren Aufreizungen zum Kriege und ihrer Verleumdung.

In der zweiten Strophe gehen bereits die Anschläge der Frevler etwas weiter, sie nehmen greifbare Gestalt an. Schon sind Schlingen und Fallstricke gelegt und die Gefahr ins Garn zu gerathen, gross.

Digitized by Google

Es folgt nun in der dritten Strophe das Gebet an Gott, der schon oft Hilfe in der Noth und Schutz am Waffentage gewährt hat, die Wünsche und Anschläge der Gottlosen nicht zur Ausführung kommen zu lassen.

Durch die Vereitlung ihrer Pläne sollen, wie es in der vierten Strophe heisst, die Feinde gedemüthigt, sie selbst in die „Grube" fallen, die sie Anderen gegraben, und daraus die Lehren gezogen werden, „dass Verleumdung nicht bestehen kann und dass Gewaltthat ins Unglück bringt", womit der Psalm abgeschlossen erscheint.

Der Vierzeiler am Ende ist wohl ein Zusatz des Redactors, um den Psalm nicht in so böse Worte ausklingen zu lassen.

Die Sprüche Cap. 6, 20—35.

20	נצר בני מצות אביך	ואל תטש תורת אמך
21	קשרם על לבך תמיד	ענדם על גרגרתיך
22	[בשבתך היא תצרך]	בהתהלכך תנחה אתך
	בשבכך תשמר עליך	והקיצות היא תשיחך
23	כי נר מצוה ותורה אור	ודרך חיים תוכחות מוסר
24	לשמרך מאשת רע	מחלקת לשון נכריה
25	אל תחמד יפיה בלבבך	ואל תקחך בעפעפיה
26	כי בעד (אשה) זונה עד ככר לחם	ואשת איש נפש יקרה תצוד
27	היחתה איש אש בחיקו	ובגדיו לא תשרפנה
28	אם יהלך איש על הגחלים	ורגליו לא תכוינה
29	כן הבא אל אשת רעהו	לא ינקה כל הנגע בה
30	לא יבוזו לגנב כי יגנב	למלא נפשו כי ירעב
31	ונמצא ישלם שבעתים	את כל הון ביתו יתן
32	נואף אשה חסר לב	משחית נפשו הוא יעשנה
33	נגע וקלון ימצא	וחרפתו לא תמחה
34	כי קנאה חמת גבר	ולא יחמל ביום נקם
35	לא ישא פני כל כפר	ולא יאבה כי תרבה שחד

20 Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters
Und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter,

Digitized by Google

21 Binde sie auf dein Herz immerdar,
Knüpfe sie um deinen Hals.
22 [Wenn du *sitzest*, wird sie dich bewachen],
Wenn du *gehest*, wird sie dich leiten,
Wenn du *liegst*, wird sie dich behüten,
Und *erwachst* du, wird sie dich unterhalten.
23 Denn eine Leuchte ist das Gebot und die Lehre ein Licht,
Und der Weg zum Leben die Unterweisung der Zucht:

24 Dich zu behüten vor dem bösen Weibe,
Vor der glatten Zunge der Fremden.
25 Gelüste nicht nach ihrer Schönheit in deinem Herzen
Und lass dich nicht gefangennehmen von ihren Wimpern.
26 *Denn um eine Buhlerin — bis zum Laib Brod*
Und eines (fremden) Mannes Weib erjagt das edle Leben.

27 Holt wohl jemand Feuer in seinen Busen,
Ohne dass seine Kleider verbrennen?
28 Oder geht jemand auf glühenden Kohlen,
Ohne dass seine Füsse wund gebrannt würden?
29 *So, wer eingeht zum Weibe seines Nächsten,*
Nicht ungestraft bleibt, wer sie berührt.

30 Man *schmäht* den Dieb nicht, wenn er stiehlt,
Um seine Gier zu stillen, weil ihn hungert,
31 Und wird er ertappt, so bezahlt er siebenfach,
Alles Gut seines Hauses gibt er hin.
32 *Wer aber Ehebruch treibt, hat den Verstand verloren,*
Nur wer sich ins Verderben stürzen will, thut es.

33 Schaden und *Schmach* findet er
Und seine Schande wird nicht ausgelöscht.
34 Denn Eifersucht ist Mannesgrimm,
Und er schont nicht am Tage der Rache.
35 *Er berücksichtigt keinerlei Lösegeld*
Und er willigt nicht ein, wenn du noch so viel schenkst.

Voran gehen einleitende fünf Doppelzeilen, welche in lehrhaftem Tone auf die Wichtigkeit der folgenden Unterweisung aufmerksam machen. Zu Anfang des 22. Verses ist, wie schon Bickell bemerkt hat, ein Stichos ausgefallen, aber Bickell's Ergänzung

וחכמה גם היא תצרך

ist unzulässig. Nicht die Weisheit ist Subject der folgenden Sätze, die also genannt werden muss, sondern die Lehre (תורה),

die schon genannt worden ist. Dieser Vers ist sicherlich eine Nachbildung von Deuter. 6, 7:

בשבתך בביתך ובלכתך בדרך ובשכבך ובקומך

woraus auch die Ergänzung mit voller Gewissheit sich ergibt. Der ganze Vers scheint mir aber der Zusatz eines bibelfesten Lesers zu sein, der das im Deuteronomium auf das Gotteswort Gesagte hierher auf תורת אמך übertrug, so dass nach Eliminirung dieses Verses nur drei Doppelzeilen bleiben.

Die strophische Gliederung des eigentlichen Lehrsatzes ist durch den Gedankengang gegeben und wird durch die Responsion am Schlusse jeder Strophe gesichert.

Dem Verfasser dieser weisen Lehren hat übrigens die berühmte Stelle aus dem Hohenliede (8, 6—7) vorgeschwebt:

כי עזה כמות אהבה קשה כשאול קנאה רשפיה רשפי אש
אם יתן איש את כל הון ביתו באהבה בוז יבוזו לו

Im Gegensatze zu der reinen Liebe, welche im Hohenliede verherrlicht wird, warnt hier der Verfasser vor der unkeuschen und unreinen Liebe, und hat ausser der Phrase את כל הון ביתו יתן noch einige andere Ausdrücke aus seiner Vorlage herübergenommen (יבוזו, קנאה, אש).

Die Sprüche Cap. 9.

1 חכמות בנתה ביתה — חצבה עמודיה שבעה
2 טבחה טבחה מסכה יינה — אף ערכה שלחנה
3 שלחה נערתיה תקרא — על גפי מרומי קרת

4 מי פתי יסור הנה — חסר לב אמרה לו
5 לכו לחמו בלחמי — ושתו ביין מסכתי
6 עזבו פתאים וחיו — ואשרו בדרך בינה

---

7 יסר לץ לקח לו קלון — ומוכיח לרשע מומו
8 אל תוכח לץ פן ישנאך — הוכח לחכם ויאהבך
9 תן לחכם ויחכם עוד — הודע לצדיק ויוסף לקח

10 תחלת חכמה יראת יהוה — ודעת קדושים בינה
11 כי בי ירבו ימיך — ויוסיפו לך שנות חיים
12 אם חכמת חכמת לך — ולצת לבדך תשא

Digitized by Google

13 אשת כסילות המיה פתיות ובל ידעה מה
14 וישבה לפתח ביתה על כסא מרומי קרת
15 לקרוא לעברי דרך המישרים ארחותם

16 מי פתי יסור הנה חסר לב ואמרה לו
17 מים גנובים ימתקו ולחם סתרים ינעם
18 ולא ידעו כי רפאים שם בעמקי שאול קרואיה

Dieses Stück bezeichnete Bickell[1] treffend mit der Ueberschrift „Weisheit und Thorheit als Gastgeberinnen". Ob hier zweizeilige Strophen vorliegen, wie Bickell annimmt, oder dreizeilige, wie ich glaube, mögen Andere entscheiden. Ich halte es auch für überflüssig, die durch gesperrten Druck hervorgehobenen Responsionen besonders zu besprechen. Noch interessanter als die parallelen Ausdrücke sind die versteckten Antithesen, die in einer Uebersetzung kaum so scharf zum Ausdrucke kommen werden als im Texte, weshalb ich hier von einer Uebersetzung absehe.

Zwischen den Schilderungen der beiden Gastgeberinnen hat der Redactor die Verse 7—12 eingeschoben, welche eine Reihe Weisheitssprüche enthalten, und zwar wieder in zwei Dreizeilern. Bickell will die Verse 7—10 streichen und Vers 11—12 mit Vers 6 verbinden. Dadurch würde aber der Parallelismus gesprengt werden. Für בי in Vers 11, welcher Bickell mit Recht anstössig findet, ist בה zu lesen.

Hiob Cap. 14.

Das 14. Capitel schliesst den ersten Redegang Hiob's mit seinen Freunden ab. Die Schlussrede umfasst Capitel 12—14. Im ersten Theil der Rede (Cap. 12) erkennt er nach einer kurzen Apostrophe an die Freunde die Grösse und die Macht Gottes an, der die Elemente und die Menschen beherrscht und dessen Gewalt niemand Widerstand zu leisten vermag. Aber trotz oder vielmehr wegen der Grösse und Allmacht Gottes — führt er im zweiten Theil der Rede (Cap. 13) fort — thun die Freunde Unrecht, für Gott in unaufrichtiger und ungerechter

[1] Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. V, S. 100.

Digitized by Google

Weise Partei zu nehmen. Er (Hiob) will es wagen, mit Gott zu rechten, selbst auf die Gefahr hin, von ihm vernichtet zu werden (Vers 14—15). Was dann kommt, sei gleichgiltig, nur sollte ihm das Wort nicht abgeschnitten und gestattet werden, die Klagen vorzubringen. Die Klagen und Fragen sind gegen Ende des Capitels in den Versen 23—27 niedergelegt und vielleicht am bündigsten mit den Worten ausgedrückt (Vers 25 und 27):

> **„Willst du ein verwelktes Blatt aufschrecken**
> **Und einen dürren Halm verfolgen?**
> **Dass du meine Füsse in den Block legest,**
> **Alle *meine Pfade bewachest,***
> **Um meine Fusswurzeln Linien ziehest."**

Im dritten Theile der Rede (Cap. 14) wird nun dieser Gedanke ausgeführt und die Ausführung gestaltet sich zu einem lyrisch-philosophischen Gedicht, das zum Schönsten und Erhabensten gehört, das der Verfasser des Buches Hiob niedergeschrieben hat.

Das Gedicht zerfällt in drei Theile, von denen jeder Theil in zwei miteinander correspondirende Strophen zerlegt werden kann: (6 + 6) + (7 + 7) + (11 + 11).

1. Strophe.

1 אדם ילוד אשה
קצר ימים ושבע רגז
2 כציץ יצא וימל
ויברח כצל ולא יעמוד
3 אף על זה פקחת עינך
ואתי[1] תביא במשפט עמך

1. Gegenstrophe.

4 מי יתן טהור מטמא[2]
5 אם חרוצים ימיו
מספר חדשיו אתך
חקו עשית ולא יעבר
6 שעה מעליו ויחדל
עד ירצה כשכיר יומו

2. Strophe.

7 כי יש לעץ תקוה
אם יכרת ועוד יחליף
ויונקתו לא תחדל
8 אם יזקין בארץ שרשו
ובעפר ימות גזעו
9 מריח מים יפרח
ועשה קציר כמו נטע

2. Gegenstrophe

10 וגבר ימות ויחלש
ויגוע אדם ואיו
11 אזלו מים מני ים
ונהר יחרב ויבש
12 ואיש שכב ולא יקום
עד בלתי שמים לא יקיצו
ולא יערו משנתם

[1] l. ואתו.
[2] TM add. לא אחד.

Digitized by Google

3. Strophe.

13 מי יתן בשאול תצפנני
תסתירני עד שוב אפך
תשית לי חק ותזכרני[1]
14 כל ימי צבאי איחל
עד בא חליפתי
15 תקרא ואנכי אענך
למעשה ידיך תכסף
16 כי עתה צעדי תספור
לא תשמר[2] על חטאתי
17 חתם[3] בצרור פשעי
יתטפל על עוני

3. Gegenstrophe.

18 ואולם הר נופל יבול
וצור יעתק ממקומו
19 אבנים שחקו מים
תשטף ספיחיה עפר ארץ
ותקות אנוש האבדת
20 תתקפהו לנצח ויהלך
משנה[4] פניו ותשלחהו
21 יכבדו בניו ולא ידע
ויצערו ולא יבין למו
22 אך בשרו עליו יכאב
ונפשו עליו תאבל

1. Strophe.

1 Der *Mensch, vom Weibe geboren,*
Kurz an *Tagen,* satt an Mühe,
2 Wie eine Blume geht er auf und welkt dahin,
Flieht wie der Schatten und hält nicht Stand.
3 Auf einen solchen *hältst du* deine *Augen offen,*
Und ihn bringst du ins Gericht mit dir?

1. Gegenstrophe.

4 Wie könnte denn *Reines von Unreinem* kommen?
5 Wenn *bestimmt* sind seine *Tage,*
Die Zahl seiner Monde (feststeht) bei dir,
Du ihm ein Ziel gesetzt, das er nicht überschreitet,
6 So *wende doch den Blick* von ihm, dass er feiere,
Bis er vollendet wie ein Löhner sein Tagewerk.

2. Strophe.

7 Hat doch der Baum noch Hoffnung!
Haut man ihn ab, so treibt er wieder
Und seine Schösslinge bleiben nicht aus.
8 Und altert in der Erde seine Wurzel,
Und stirbt im Boden sein Stamm,
9 Vom Dunst des Wassers blüht er auf
Und treibt Zweige wie frisch Gepflanztes.

---

[1] TM add. אם ימות גבר היחיה.
[2] l. תעבר.
[3] l. [תַ]חְתֹם.
[4] l. תשנה.

Digitized by Google

2. Gegenstrophe.

10 Doch stirbt der Mann, so schwindet er dahin,
Verscheidet der Mensch — wo bleibt er denn?
11 Die Wasser schwinden aus dem See,
Der Bach vertrocknet und versiegt;
12 Es legt sich der Mensch hin und steht nicht auf!
So lang der Himmel dauert, erwacht er nicht
Lässt aus seinem Schlummer sich nicht wecken.

3. Strophe.

13 O, dass du mich in der Unterwelt verstecktest,
Mich bärgest bis dein Zorn sich gelegt,
Ein Ziel mir setztest und (dann) mein gedächtest,
14 Dann wollte ich alle meine Kampfestage ausharren
Bis meine Ablösung käme.
15 Du würdest rufen und ich antwortete dir,
Nach deiner Hände Werk sehntest du dich.
16 Dann dürftest du *meine Schritte zählen,*
An meiner Sünde nicht vorübergehen,
17 Dürftest versiegeln im Beutel meinen Frevel
Und dürftest verschliessen meine Schuld.

3. Gegenstrophe.

18 Aber der Berg stürzt zusammen,
Der Fels rückt von seiner Stelle,
19 Das Wasser zerreibt die Steine,
Die Fluthen schwemmen das Erdreich weg.
Des Menschen Hoffnung jedoch hast du vernichtet.[1]
20 Du vergewaltigst ihn für immer und er geht dahin,
Entstellst sein Gesicht und schickst ihn fort.
21 Werden seine Kinder geehrt — er weiss es nicht,
Werden sie missachtet — er gewahrt es nicht,
22 Nur über ihn (selbst) fühlt Schmerz sein Leib
Und über ihn (selbst) trauert seine Seele.

Die Dreitheilung ergibt sich aus einer Sinnanalyse von selbst und ist von den meisten Commentatoren erkannt worden. Ebenso wenig kann über die Zeileneintheilung eine Meinungs-

[1] Der Sinn ist: Der Berg stürzt wohl zusammen, wenn die Steine unterwaschen werden, der Fels bewegt sich von der Stelle, wenn die Fluthen das Erdreich wegschwemmen, aber sie bleiben doch Berg und Fels — der Mensch aber wird völlig verändert und jeder Zusammenhang mit der Vergangenheit zerrissen.

Digitized by Google

verschiedenheit herrschen. Betrachtet man die drei grossen Gedankenstrophen, aus denen die Rede zusammengesetzt ist, so fällt die Ungleichheit derselben auf, indem der erste Theil aus 12, der zweite aus 14, der dritte aus 22 Zeilen besteht, so dass von einem gleichmässigen Strophenbau nicht die Rede sein kann. Prüft man aber jeden dieser drei Theile an sich, so ergibt sich, dass ein jeder Theil in zwei correspondirende Absätze von gleicher Zeilenzahl zerfällt.

Im ersten Absatz des ersten Theiles (Vers 1—3) schildert der Dichter den Menschen als vom Weibe geboren, dessen Tage flüchtig sind wie der Schatten, und drückt seine Verwunderung darüber aus, dass Gott seine Augen über ein so nichtiges Wesen geöffnet hält.

Im zweiten Absatz (Vers 4—6) wird darauf hingewiesen, dass aus der Quelle, aus welcher der Mensch stammt, ja nichts besseres zu erwarten sei, und hinzugefügt: Wenn die Tage des Menschen gezählt und bestimmt sind, so möge doch Gott seine Augen von ihm abwenden und sich weiter um ihn nicht kümmern.

Man sieht, dass Hiob an den Schluss des vorigen Capitels anknüpft und den dort angedeuteten Gedanken fortspinnt. Um die gleiche Anzahl der Zeilen und die volle Correspondirung der beiden Strophen herzustellen, habe ich im Anschluss an Merx nur die zwei kurzen Wörtchen לא אחד „nicht Einer" (Vers 4) gestrichen, die weder der ersten Vershälfte einverleibt, noch auch eine Zeile für sich bilden können und gewiss nur als die Glosse eines zustimmenden Lesers anzusehen sind.

Der zweite Theil enthält das Gleichnis von Baum und Mensch und zerlegt sich von selbst in zwei correspondirende Absätze, indem im ersten Absatz (Vers 7—9) des Baumes Absterben und Wiederaufleben, im zweiten (Vers 10—12) der Tod des Menschen als der ewige Schlaf, aus dem es kein Erwachen gibt, geschildert wird.

Im dritten Theil endlich führt der Dichter seinen Gedanken zu Ende, indem er im ersten Absatz (Vers 13—17) sagt: Wenn es ein Wiederaufleben im Jenseits gäbe, der Mensch aus dem Schlafe des Todes erweckt, vor dem Angesicht Gottes erscheinen würde, dann freilich müsste der Mensch ruhig ausharren und alle Leiden ertragen, dann wäre es auch erklärlich

Digitized by Google

und begreiflich, dass Gott die Schritte des Menschen zählt, ihm die Sünden nicht übersieht, vielmehr die Missethaten im Beutel versiegelt und verschlossen hält.

Das „Zählen der Schritte" kann nur in ungünstigem Sinne gemeint sein, es greift zurück auf Vers 27 des 13. Capitels. Den Gedankengang dieser Strophe durchbricht der erste Stichos von Vers 14:

„Wenn der Mensch stirbt, lebt er wieder auf?"

und er ist unzweifelhaft als eine in den Text geratene Glosse anzusehen.[1]

Im zweiten Absatz wird aber jedes Wiederaufleben des Menschen im Jenseits negirt, und so bleibt denn die Frage aufrecht:

„Willst du ein verwelktes Blatt aufschrecken
Und einen dürren Halm verfolgen?"

Zum Schlusse möchte ich noch ausdrücklich hervorheben, dass die von mir angemerkten Textesverbesserungen, mit Ausnahme einer einzigen (תחתם für חתם) aus älteren Commentaren herübergenommen worden sind. Mit der strophischen Gliederung hängen sie in keiner Weise zusammen. Die Eliminirung der Worte לא אחר (Vers 4) und der Zeile Vers 14*a* darf nicht als Beweis gegen meine Eintheilung angeführt werden, im Gegentheil liegt in der Ausscheidung dieser sinnstörenden Glossen ein Beweis für die Richtigkeit der von mir vorgeschlagenen strophischen Gliederung.

Die Klagelieder Cap. 4.

1	איכה יועם זהב	ישנא הכתם הטוב
	תשתפכנה אבני קדש	בראש כל חוצות

[1] Ich bemerke nachträglich, dass auch Budde geneigt ist, diesen Stichos als spätere Randglosse zu erklären. Josef Halévy hat nach Erhalt meines Aufsatzes über dieses Capitel (Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. XI, S. 57 ff.) mir mitgetheilt, dass er den richtigen Platz dieser Zeile gefunden habe. Der Stichos hat ursprünglich Cap. 13 nach Vers 28 gestanden, wodurch der dort fehlende Zusammenhang hergestellt wird:

אם ימות גבר היחיה
והוא כרקב יבלה
כבגד אכלו עש

Digitized by Google

2 בני ציון היקרים   המסלאים בפז
איכה נחשבו לנבלי חרש   מעשה ידי יוצר

3 גם תנין חלצו שד   היניקו גוריהן
בת עמי לאכזר   כיענים במדבר
4 דבק לשון יונק   אל חכו בצמא
עוללים שאלו לחם   פרש אין להם

5 האכלים למעדנים   נשמו בחוצות
האמונים עלי תולע   חבקו אשפתות
6 ויגדל עון את עמי   מחטאת סדם
ההפוכה כמו רגע   (ו)לא חלו (בה) ידים

7 זכו נזיריה משלג   צחו מחלב
אדמו עצם מפנינים   ספיר גזרתם
8 חשך משחור תארם   לא נכרו בחוצות
צפד עורם על עצמם   יבש היה כעץ

9 טובים היו חללי חרב   מחללי רעב
שהם יזובו מדקרים   מתנובות שדי
10 ידי נשים רחמניות   בשלו ילדיהן
היו לברות למו   בשבר בת עמי

11 כלה יהוה את חמתו   שפך חרון אפו
ויצת אש בציון   ותאכל יסודתיה
12 לא האמינו מלכי ארץ   וכל ישבי תבל
כי יבא צר ואויב   בשערי ירושלם

13 מחטאת נביאיה   עונות כהניה
השפכים בקרבה   דם צדיקים
14 נעו עורים בחוצות   נגאלו בדם
בלא יוכלו...   ינעו בלבושיהם

15 סורו טמא קראו למו   סורו אל תגעו
כי נצו גם נעו   לא יוספו לגור
16 פני יהוה חלקם [בגוים]   לא יוסיף להביטם
פני כהנים לא נשא   זקנים לא חנן

17 עודנה תכלינה עינינו   אל עזרתנו הבל
בצפיתנו צפינו   אל גוי לא יושיע

Digitized by Google

18 צדו (צרינו) צעדנו   מלכת ברחבתינו
קרב[נו] מלאו ימינו   כי בא קצנו

19 קלים היו רדפינו   מנשרי שמים
על ההרים דלקנו   במדבר ארבו לנו
20 רוח אפינו משיח יהוה   נלכד בשחיתותם
אשר אמרנו בצלו   נחיה בגוים

21 שישי ושמחי בת אדום   יושבת בארץ עוץ
גם עליך תעבר כוס   תשכרי ותתערי
22 תם עונך בת ציון   לא יוסיף להגלותך
פקד עונך בת אדום   גלה על חטאתיך

1 Wie wird verdunkelt das *Gold*,
  Verändert sich das *Feingold*,
Werden hingeschüttet die heiligen Steine
  An alle Strassenecken;
2 Die Söhne Ṣions, die edlen,
  Die mit *Feingold* aufgewogenen,
Wie sind sie irdenen Krügen gleich geachtet.
  Dem Werke von Töpferhänden.

3 Selbst Schakale *reichen die Brust*,
  Säugen ihre Jungen,
Meines Volkes Tochter ist hartherzig,
  Gleicht den Straussen in der Wüste;
4 Es klebt die Zunge des *Säuglings*
  An seinem Gaumen vor Durst,
Kinder verlangen Brot,
  Keiner reichts ihnen.

5 Die Leckerbissen assen,
  Verkommen auf den Strassen,
Die auf Purpur getragen wurden,
  Umarmen Misthaufen;
6 Denn grösser ist die Sünde meines Volkes,
  Als der Frevel Sodoms,
Das in einem Augenblicke zerstört wurde,
  Ohne dass Hände sich regten.

7 *Glänzender* waren ihre Fürsten als Schnee,
  Weisser als Milch,
Röthlicher war ihre *Haut* als Korallen,
  Wie Saphir ihre Gestalt;

Digitized by Google

8 *Dunkler* als *Schwärze* ist ihr Aussehen,
Nicht werden sie erkannt auf der Strasse,
Es klebt ihre *Haut* an ihrem Gebeine,
Ist trocken wie Holz.

9 Glücklicher waren die Schwerterschlagenen
Als die Hungergefallenen.[1]
Denn jene, durchbohrt, flossen (rascher) aus
Als die Früchte des Feldes;
10 Die Hände weichherziger Frauen
Kochten ihre Kinder,
Sie dienten ihnen zur Speise,
Beim Zusammenbruche [der Tochter] meines Volkes.

11 Vollbracht hat der Ewige seinen Grimm,
Ausgegossen seine Zornesfluth,
Und er entzündete Feuer in Sion,
Und es verzehrte dessen Grundfesten;
12 Nicht glaubten die Könige der Erde
Und alle Bewohner des Erdkreises,
Dass kommen werde ein Bedränger und Feind
In die Thore Jerusalems.

13 Ob der Sünden ihrer *Propheten,*
Der Missethaten ihrer *Priester*,
Welche vergiessen in ihrer Mitte
Das *Blut* der Gerechten;
14 Taumeln sie [wie] Blinde in den Strassen,
Sind sie mit *Blut* besudelt,
Weil sie nicht . . . . . können,
Berühren sie ihre Kleider.

15 „Weichet" — rief man ihnen zu,
„Weichet, berühret nicht!"
Denn flüchtig sind sie, irren einher,
Nicht sollen sie mehr weilen (gastlichen Schutz finden),
16 JHWH's Zornblick hat sie vertheilt [unter die Völker],
Nicht wird er mehr auf sie blicken.
Er hat die *Priester* nicht geachtet,
Der *Propheten* (Aeltesten) sich nicht erbarmt.

17 Noch schmachten unsere Augen
Nach Hilfe für uns vergeblich,
Auf unserer Warte schauen wir aus,
Nach einem Volke, das nicht hilft;
18 Es lauerten [unsere Feinde] auf unsere Schritte,
Dass wir nicht gehen können in unseren Strassen,

Digitized by Google

Es nahen heran, voll werden unsere Tage,
Denn unser Ende ist gekommen.

19 Schneller waren unsere Verfolger
Als die Adler des Himmels,
Auf den Bergen verfolgten sie uns,
In der Wüste *lauerten* sie auf uns.
20 Unseres Lebens Odem, der Gesalbte JHWH's
Wurde in ihren Gruben *gefangen*,
Von dem wir sagten: in seinem Schatten
Werden wir leben unter den Völkern.

21 Freue dich und frohlocke, *Tochter Edoms*,
Bewohnerin des Landes Uş,
Auch an dich wird der Becher kommen,
Du wirst trunken werden und dich entblössen.
22 Zu Ende ist deine Schuld, Tochter Zions,
Er wird dich nicht wieder wegführen,
Ahnden wird er deine Schuld, *Tochter Edoms*,
Aufdecken deine Sünden.

Die Klagelieder bestehen bekanntlich aus fünf Capiteln, von denen die vier ersten alphabetische Akrosticha zeigen, das fünfte alphabetisirend ist, d. h. 22 Verse zählt. In den ersten zwei Capiteln besteht jeder Vers aus drei Langzeilen mit einer Caesur ungefähr in der Mitte, so dass gewissermassen jedes Klagelied in je 22 dreizeilige Strophen zerfällt, im dritten Liede tritt insofern eine an die zwei ersten Lieder sich anlehnende Künstlichkeit ein, als sich der Leitbuchstabe bei jeder der drei Strophenzeilen wiederholt. Abweichend hiervon bestehen die Verse des vierten Capitels nur aus je zwei Lang- oder vier Kurzzeilen, und fallen die Verse des fünften Capitels mit je einer Langzeile zusammen.

Dies alles ist längst bekannt und bedarf keiner weiteren Erörterung. Was ich aber hier feststellen möchte, ist die Thatsache, dass im vierten Capitel je zwei Verse eine scharf abgegrenzte und in sich geschlossene gedankliche Strophe bilden. Mit anderen Worten: Das Gedicht besteht aus elf Gedankenstrophen von je vier Lang- oder acht Kurzzeilen.

Die Zusammengehörigkeit von Vers 1 und 2 ist unbestritten und wird z. B. auch von Löhr in scharfer Weise

Digitized by Google

hervorgehoben: „2*b* entspricht genau 1*b*. 2*b* sagt, die Bürger Zions sind wie werthlose Scherben geachtet (die man auf die Strasse wirft). 1*b* sagt im Bilde: Die heiligen (Edel-) Steine sind auf die Strasse geschüttet (das Loos der Scherben). Ebenso correspondirt 2*a* und 1*a*."

Nicht minder fällt die Antithese in die Augen, welche Vers 3 und 4 miteinander verbinden: Die Schakale säugen ihre Jungen, den Säuglingen in Jerusalem klebt die Zunge an den Gaumen vor Durst.

Dass auch Vers 7 und 8 zusammengehören, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, und die Correspondenz derselben ist wieder von Löhr in klarer Weise gekennzeichnet worden.

Es bleiben nun die Verse 5 und 6 von beiden Seiten eingeschlossen und sind aufeinander angewiesen. Auf den ersten Blick ist die Zusammengehörigkeit nicht zu erkennen und man würde sie auch nicht suchen, wenn nicht die Umgebung es fordern würde. Nun da sie es fordert, glaube ich, dass der Sinn der ist: Die Strafe, welche Jerusalem getroffen hat, ist grösser als die Sodoms; aus dem Luxus ins Elend zu kommen ist grässlicher als in einem Augenblicke vernichtet zu werden, so dass man das Unglück nicht einmal fühlt.

Der grausige Gegensatz zwischen Vers 9 und 10 ist von Löhr nicht erkannt worden, denn er verbindet Vers 10 mit 8, die gar nicht zu einander gehören. Die Hungergefallenen sind schlimmer daran als die Schwerterschlagenen. Jene verlieren rasch ihren Lebenssaft und schwinden dahin, wogegen diese zuerst eine solche Pein durchmachen, dass selbst zarte Mütter ihre eigenen Kinder verzehren.

Auch mit Vers 12 weiss Löhr nichts Rechtes anzufangen: „Was sollen dazwischen mit einemmale die Könige der Erde und die Bewohner der Welt? — Der Verfasser braucht eine auf L beginnende Strophe." So schwachsinnig war der Verfasser nicht, dass er einen Lückenbüsser einschieben musste. Was kann man alles in einer L-Strophe sagen! Der Zusammenhang der beiden Verse drängt sich hier förmlich auf: JHWH hat Zion vernichtet, bis auf den Grund verbrannt und doch glaubte man bis vor kurzem, dass niemals ein Feind in die Thore Jerusalems eintreten werde.

Digitized by Google

Dass die Verse 13 und 14 zusammengehören, geht schon aus dem in beiden vorkommenden Worte „Blut" hervor. Eine Sinnanalyse von diesen und den folgenden zwei Versen ist aber deswegen schwer zu geben, weil darin unverständliche Stellen vorkommen (14*b* und 15*a*); es scheint aber, dass die vier Verse in gewissem Sinne eine grössere gedankliche Einheit bilden, weil in der letzten Zeile auf die Priester und Propheten der ersten Zeile zurückgegriffen wird.

Vers 17 und 18 bilden eine Antithese: Wir schauen in die Ferne, lugen aus nach Hilfe und die Noth ist so nahe, dass unseren Schritten in den Gassen von den Feinden schon aufgelauert wird.

Die Zusammengehörigkeit der Verse 19 und 20 ist schon durch das „auflauern" (ארבו) und in der „Grube gefangen werden" (נלכד בשחיתותם) gesichert. Die beiden Verse beziehen sich natürlich auf Ṣidḳijahu, den Jeremia viel glimpflicher behandelt hat als Ezechiel. Der Verfasser dieses Klageliedes steht auf dem Standpunkte Jeremia's.

Die Schlussverse 21 und 22 enthalten eine Drohung an Edom und bilden also eine Einheit.

Abgesehen aber von der gekennzeichneten Strophenbildung ist dieses Capitel auch sonst sehr symmetrisch gebaut, wie dies Löhr schon erkannt hat. Ich führe hier seine Worte an und füge meine abweichende Anschauung in Bezug auf Einzelheiten in den Noten hinzu: „Das vierte Capitel . . . . zerfällt in zwei Theile: Der erste derselben reicht von Vers 1—11 [1] und hat zwei vollkommen gleich gebaute Unterabtheilungen. Vers 1 und 2 entspricht Vers 7 und 8. Dort ist von dem Verderben der בני ציון, hier von dem der נזירים die Rede; beidemal unter ähnlichen Vergleichungen. Ebenso entsprechen sich die Verse 3—5 [2] und 9—10, die zum Inhalt haben die Schrecken der Hungersnoth unter den Belagerten. Beide Theile . . . . schliessen mit einem Rückblick entsprechenden Inhalts (Vers 6 und 11). . . . . Vers 12 ist ein Vers, der den Zusammenhang stört und nur dasteht, um der alphabetischen Folge zu genügen." [3]

[1] Nach meiner Beweisführung bis Vers 12.

[2] Ich würde sagen: 3—4.

[3] Meine abweichende Anschauung habe ich oben dargelegt.

Digitized by Google

Der zweite Theil des Liedes reicht von Vers 13—22 und umfasst drei Unterabtheilungen: V. 13—16 handelt von der Schuld und Strafe der Priester und Propheten, V. 17—20 redet von der Schuld des Königs und seiner Umgebung, auf eitle Hilfe zu rechnen, und dem entsprechende Bestrafung (vgl. Jerem. 52, 1—11). Endlich den Schluss bildet V. 21 und 22, eine Strafandrohung an Edom, während es von Zion heisst, dass seine Schuld getilgt sei.

Die elf Strophen dieses kunstvoll gebauten Klageliedes werden also zerlegt in (3 + 3) + (2 + 2) + 1.

Sirach Cap. 39.

15c	בשירות נבל וכלי מיני[1]	וכן תאמרו בתרועה
16	מעשה אל כלם טובים	וכל צורך בעתו יספיק
17	אין לאמר זה רע מזה	כי הכל בעתו יגבר[2]
17c	במצותו מים יערים נד[3]	ומוצא פיו אוצרו
18	ובעת[ו] רצונו יצליח[4]	ואין מעצור לתשועתו
19	מעשה כל בשר נגדו	ואין נסתר מנגד עיניו
20	מעולם ועד עולם יביט	היש מספר לתשעיתו[5]

---

[1] Schechter ועלי מינ[ים], Lévi וכל מיני שי[ר], Halévy וכנורות. Die Einwendung I. Lévi's gegen die Lesung כלי מנים: *Or* מנים, *étant le nom d'un instrument déterminé, n'a pas besoin du complement «des instruments de»; «des instruments de cimbale» scrait une expression inadmissible* ist nicht stichhältig. Der gelehrte Commentator hat übersehen, dass neben häufigem נבל auch כלי נבל (Ps. 71, 22) und כלי נבלים (1 Chron. 16, 5) vorkommen.

[2] Diese Zeile steht im hebräischen Texte nach Zeile 21, aber in G. an dieser Stelle und fehlt im S. Dass sie hier ursprünglich gestanden hat, geht aus 32—34 hervor, wo dies ausdrücklich bezeugt wird. Die Umstellung ist wegen des ähnlichen Verses 21 erfolgt.

[3] So Halévy nach G., vielleicht ist יעריך zu lesen. Smend's Lesung erklärt I. Lévi mit Recht für unmöglich und sinnlos.

[4] Für ובעתו (Lévi) haben die Herausgeber תחת[יו], Smend תבנתו *leçon dénuée de sens et qui n'offre pas le ms.* (Lévi), G. בצותו S. בחדוה.

[5] So lese ich für לתשועתו. Smend liest על כן לא סגורים לתשועתו, I. Lévi hat diese Stelle mit vier anderen Gelehrten geprüft und bezeichnet die unsinnige Lesart Smend's als falsch. — Diese Proben der Gelehrsamkeit des Herrn Smend reichen vollkommen aus. Er ist ein fleissiger Compilator und kann Texte, die grammatisch und lexikographisch in erschöpfender Weise behandelt worden sind, leidlich commentiren, wobei ihm niemals das

Digitized by Google

20c	אין קטן ומעט עמו	ואין נפלא וחזק ממנו
21	אין לאמר זה למה זה	כי הכל לצרכו נברא [1]
22	ברכתו כיאור הציפה	וכנהר תבל ריותה
23	כן זעמו גוים יוריש	ויהפך למלח משקה
24	ארחות תמים יישרו	כן לזרים יסתוללו [2]
25	[טוב] לטוב חלק מראש	כן לרעים טובו רע [3]
26	[ראש כל צור]ך לחיי אדם	מים ואש ׃ברזל ומלח [4]
26c	[חלב חטה] חלב ודבש	דם ענב יצהר ובגד
27	כל אלה לטובים ייטיבו	כן לרעים לרעה נהפכו
28	יש ר[וחות לשבט נו]צרו	[ברגזם הר]ים יעתיקו
28c	[בעת חָרון יראו כחם	ויניחו חמת בוראיהם]
29	אש וברד רע[ב] ודבר	גם אלה למשפט נ[וצרו]
30	חית שן עקרב ופתן	וחרב נוקמת להחרים
30c	כל אלה לצרכם נבראו	והמה באוצר ולעת יפקדו
31	בצ׃ותו אותם ישישו	ובחקם לא ימרו פיו
32	על כן מראש התיצבתי	והתבוננתי ובכתב הנחתי
33	מעשי אל כלם טובים	לכל צורך בעתו יספיק
34	אין לאמר זה רע מזה	כי הכל בעתו יגביר
35	עתה בכל לב הרנינו	וברכו את שם קדשו

15c Mit *Liedern* zur Harfe und Saiteninstrumenten
Und also sprechet unter Posaunenschall:

16 *Die Werke Gottes sind alle gut,*
Und jedem Bedürfnis genügt er zu seiner Zeit.
17 *Man darf nicht sagen: Dies ist schlechter als jenes,*
Denn alles tritt sieghaft hervor zu seiner Zeit.

17c Auf seinen Befehl bildet das Wasser einen Damm
Und auf ein Wort seines Mundes sammelt es sich.

Unglück passirt einen originellen Gedanken auszusprechen. Neuen Texten gegenüber ist er aber ganz hilf- und rathlos. Er hat weder ein Auge zum Lesen noch auch ein richtiges Sprachgefühl, wie dies seine jüngste Sirach-Publication bewiesen hat. Wenn ein solcher Mann den Muth hat über das Wissen und Können anderer zu urtheilen, so zeigt er, dass ihm jede Selbsterkenntnis fehlt.

[1] נברא nach G., der hebräische Text scheint נבחר zu haben.

[2] Halévy nach G. liest לזדים für לזרים.

[3] So lese ich für טוב ורע.

[4] מים steht im Texte irrthümlich in der ersten Vershälfte.

18 [Zu seiner Zeit] bricht sein Willen durch
Und Niemand kann seine Hilfe aufhalten.
19 Das Thun alles Fleisches liegt vor ihm
Und nichts ist verborgen vor seinen Augen,
20 Von Ewigkeit zu Ewigkeit blickt er,
Hat denn eine Grenze (Zahl) sein Ausschauen?
20c Nichts ist ihm klein und winzig,
Und nichts erscheint ihm unmöglich und schwer.
21 Man darf nicht sagen: Wozu ist dies?
Denn alles ist zu seinem Zwecke geschaffen.
22 [Wie] sein Segen anschwillt gleich dem Nil
Und gleich einem Strom den Erdkreis bewässert,
23 So vernichtet sein Grimm die Völker
Und verwandelt in Salzboden die bewässerte Ebene.
24 Wie die Wege für den Frommen gerade sind,
Werden sie für die Frevler krumm.
25 Wie er das Gute den Guten zugetheilt von *Urbeginn* an (מראש),
So ist für die Bösen sein Gutes böse.

26 Die *Haupt*bedürfnisse für das Leben des Menschen sind:
Wasser und Feuer und Eisen und Salz,
26c Fett des Weizens, Milch und Honig,
Traubenblut, Oel und Kleidung.
27 [Wie] alle diese [Dinge] sich gut den Guten erweisen,
So verwandeln sie sich den Bösen in Böses.
28 Es gibt Winde, die zur Züchtigung geschaffen worden sind,
In ihrem Wüthen versetzen sie Berge,
28c In der Zeit des Zornes offenbaren sie ihre Kraft
Und besänftigen den Grimm ihres Schöpfers.
29 Feuer und Hagel, Hunger und Pest,
Auch diese sind zur Strafe geschaffen worden.
30 Reissende Thiere, Scorpione und Ottern
Und das rächende Schwert, um zu vernichten.
30c Alle diese [Dinge] sind zu ihrer Bestimmung geschaffen,
Sie sind im Vorrathshaus und zur Zeit werden sie aufgeboten.
31 Wenn er ihnen Befehl ertheilt, so sind sie froh
Und in dem Vorgeschriebenen widersprechen sie nicht.
32 Darum stellte ich mich hin vom Anfang an
Und dachte nach und legte es schriftlich nieder:

33 *Die Werke Gottes sind alle gut,*
Und jedem Bedürfnis genügt er zu seiner Zeit.
34 *Man darf nicht sagen: Dies ist schlechter als jenes,*
Denn alles tritt sieghaft hervor zu seiner Zeit.

35 Darum vom ganzen Herzen singet
Und *preiset* seinen heiligen Namen!

Digitized by Google

Zeile 15*c* ist der Schluss der Einleitung, worin der Verfasser die Leser auffordert, Gott für seine Werke zu preisen.

In den Zeilen 16—17 wird die These kurz und klar ausgesprochen: Die Werke Gottes sind alle gut, sie dienen alle gewissen Bedürfnissen und wirken zur bestimmten Zeit.

Hierauf wird in zehn Zeilen (17*c*—25) die Grösse Gottes im Allgemeinen geschildert, der alles sieht, dem nichts zu gering und nichts zu gross ist, der alles in bestimmter Absicht geschaffen, dessen Segen die Erde beglückt und dessen Zorn sie in eine Wüste verwandelt. Die Pfade der Frommen sind gerade, aber dieselben Pfade werden den Frevlern unwegsam. Gott hat das Gute für die Guten vom Uranfang geschaffen, aber seine Güte verwandelt sich für die Bösen in Böses.

In dem darauffolgenden Absatz werden wieder in zehn Zeilen (26—32) einzelne Fälle zur Illustration des Gesagten angeführt. Die nöthigen Bedürfnisse des Lebens sind gewiss nützlich, bei Missbrauch derselben aber werden sie schädlich. Die Winde sind zur Züchtigung (des Bösen) geschaffen, sie erfüllen ihre Aufgabe und sänftigen den Zorn ihres Schöpfers — thun also Gutes. Das Gleiche gilt von anderen scheinbar schädlichen Dingen. Darum hat der Verfasser an die Spitze die These gestellt, die er am Schlusse wiederholt. Die Verwendung des Wortes ראש am Ende der ersten und am Anfang und Ende der zweiten Strophe ist charakteristisch.

Mit der letzten Zeile (35) greift der Verfasser auf den Prolog zurück.

Sirach Cap. 40.

1	עסק גדול חלק אל	ועול כבד על בני אדם
1c	מיום צאתו מרחם אמו	עד יום שובו אל אם כל חי
2	[יצרי לבו תקוה ופחד	ורעות רוח עד יום מותו][1]
3	מיושב כסא לגבה	עד [ליושב] עפר ואפר
4	מעוטה צניף וציץ	ועד עוטה שמלת [שק]
5	אך קנאה דאגה ופחד	אימת מות תחר[ה] וריב

[1] Diese Zeile ist von mir nach G. und S. ergänzt, anders Halévy und I. Lévi. Dass aber hier eine Zeile ausgefallen ist, steht fest. Sonst habe ich in diesem Stücke meistens die Ergänzungen Halévy's aufgenommen.

Digitized by Google

5c ועת נוחו על משכבו — שינת לילה תשנה דעתו[1]
6 מעט לריק כרגע ישקוט — ומבין בהל[ות בקר יבק]ש
6c טעה יטעה מחזון נפשו — כשריד [נס מפני] רודף
7 בהתעוררו משנתו ייקץ — ומראות [עיניו ימצא] מנוח

8 [וזה חלק בני בשר וענינם — ולרשעים שבעתים מהם]
9 דבר ודם חרחר וחרב — שוד ושבר רע[ב] ומות
10 על רשע נבראה רעה — ובעבורו [תבוא] כלה[2]
11 כל מארץ אל ארץ ישוב — ואשר ממרום אל מרום
12 [כל עשק ועולה כלה יכלו — ואמונה לעולם תעמד]
13 חיל [מעול] כנהר איתן — וכאפיק אדיר בחזיז קולות
14 ע[ל] שאתו [רב]ים יגילו — כי פתאום לנצח יתם
15 נצר חמס לא ינקה [בו] — כי שרש חנף על שן סלע
16 כקרדמות על נפת נחל — מפני כל מטר נדעכו
17 וחסד לעולם לא ימוט — וצדקה לעד תכון

Der Gedanke, der in diesem Stücke ausgesprochen wird, ist: Allen Menschen hat Gott ein schweres Werk auferlegt, mit dem sie sich das ganze Leben hindurch abmühen. Diese Mühsal tragen Hoch und Nieder, Fürsten und Sclaven, im Wachen und im Schlafen. Dies besagt die erste zehnzeilige Strophe.

Ist dies das Geschick der Menschen überhaupt, so erwartet siebenfaches Unheil die Gottlosen. Den guten Menschen leuchtet noch während ihres Daseins hie und da ein Hoffnungsstrahl, für Augenblicke halten sie Rast, nicht so die Frevler. Tod und Verderben sind stets ihre Begleiter, sie fassen keine feste Wurzel, sondern werden rasch weggefegt.

1 Eine grosses *Geschäft theilte* Gott zu
  Und ein schweres Joch [legte er auf] dem Menschen.
1c Vom Tage, da er hervorgeht aus dem Mutterleib,
  Bis zum Tage, da er heimkehrt zur Mutter alles Lebenden.
2 Die Gedanken seines Herzens sind Hoffnung und Furcht
  Und windiges Sinnen bis zu seinem Todestage.
3 Von dem, der hoch auf dem Throne sitzt,
  Bis zu dem, der in Staub und Asche kauert;
4 Von dem, der Tiara und Diadem trägt,
  Bis zu dem, der sich in grobes Gewand hüllt,

[1] I. Lévi: הָעִירָה [לבו].

[2] תבא für תמוש (Halévy); I. Lévi: תחוש und תעוש.

5 [Herrscht nur] Neid, Sorge und Furcht,
Todesschrecken, Eifer und Streit.
5c Und sobald er auf seinem Lager ruht,
Verwirrt der nächtliche Schlaf seinen Sinn.
6 Ein wenig . . . für einen Augenblick ruht er aus
Und mitten in den Schrecken späht er nach dem Morgen aus.
6c Er wird ganz irre von der Vision seiner Seele,
Wie ein Flüchtling, der vor dem Verfolger entflieht.
7 Wird er aufgerüttelt aus seinem Schlafe, erwacht er
Und vor den Visionen findet er Ruh.[1]

8 [Dies ist der *Antheil* der *Sterblichen* und ihr *Geschäft,*
Die *Frevler* aber trifft siebenfaches Unheil.]
9 Pest und Blut, Hitze und Trocknis,
Unglück und Zusammenbruch, Hunger und Tod
10 Wider den Frevler ist das Böse geschaffen
Und seinetwillen kommt die Vernichtung.
11 Alles, was von der Erde kommt, kehrt zur Erde zurück
Und was vom Himmel [kommt, kehrt zurück] zum Himmel
12 Jede Erpressung und jedes Unrechte geht zu Grunde,
Aber Treue besteht ewiglich.
13 Der Reichthum des Frevlers ist wie ein dahinrauschender Fluss
Und wie ein gewaltiger Bach im Donnergetöse.
14 Ueber seinen Untergang freuen sich viele;
Denn plötzlich verschwindet er und für immer.
15 Der Stämmling des Unrechts treibt keine Aeste,
Denn die Wurzel des Gottlosen ruht auf einer Felsspitze.
16 Wie Kressen am Ufer des Flusses,
Die vor allem Regen verschwinden.
17 Aber Güte dauert ewig, wankt nicht
Und *Gerechtigkeit* besteht ewiglich.

Sirach Cap. 41—42.

מוסר בשת

14a מוסר בשת שמעו בנים — 16 והכלמו על משפטי
16b לא כל בשת נאה לשמר — ולא כל הכלם נבחר

17 בוש מאב ואם אל זנות — מנשיא ושר אל כחש
18 מארון וגברת על שקר — מעדה ועם על פשע
18c [מחבר] ורע על מעל — וממקום תגור על זר[2]

[1] Text und Uebersetzung dieser Zeile sind ganz unsicher.
[2] Vielleicht besser שר „Raub" (Halévy).

Digitized by Google

19b	[מהפר] אלה וברית		מהטת אציל אל לחם
19d	[ממנע מתת] שאלה	21	מהשב פני רעך
21b	מהש[ב . . . מ]חלקת מנה		מהחריש לשואל שלום
20b	מהביט [אל אשה זונה		ומקרב אל פלגש זרה]
22c	מאוהב על דברי חרפה		ומאחרי מתת על [מ]נאץ
1	משנות דבר תשמע		ומחסוף כל סוד עצה
1c	והיית בוש באמת		ומצא חן בעיני כל חי

1e	אך על אלה אַל תבוש		ואל תשא פנים [על]חטא
2	על תורת עליון וחוק		ועל משפט להצדיק רשע
3	על חשבון חבר ואורח		ועל מחלקות נחלה ויש
4a	על שחק מאזנים ופלס	5a	ועל תמחות איפה ואבן
4b	על מקנה בין רב למעט		ועל מחיר ממכר תגר
5b	[על רב מוסר בנים	5c	ועל תוכחת עבד בוגד]
6	על אשה רעה חותם חֻתָּם		ומקום ידיִם רפות [מ]סתם
7	על מפקד יד תפקד מִסְפָּר		ומתת ולקח הכל בכתב
8	על מרדות פותה וכסיל		ועל ישיש כושל בזנות
8c	והיית זהיר באמת		ואיש צנוע לפני כל חי

14a Höret, o Kinder, die Zucht der Scham,
Und seid schamhaft nach meiner Vorschrift.
16b Nicht jede Art von Scham ist zu beobachten,
Noch ist jede Schamhaftigkeit lobenswerth.

17 *Schäme dich* vor Vater und Mutter wegen Hurerei,
Vor Fürst und Obern wegen Lüge,
18 Vor Herrn und Herrin wegen Falschheit,
Vor Gemeinde und Volk wegen Sünde.
18c Vor Genossen und Freund wegen Betruges
Und vor dem Orte, in dem du wohnst, wegen Hochmuths,
19b [Schäme dich] zu brechen Eid und Bündnis,
Den Arm auszustrecken nach Brot,[1]
19d Zu weigern die Gewährung einer Bitte
Abzuweisen das Angesicht des Freundes.
21b Zu . . . . . . die Vertheilung einer Gabe
Nicht zu antworten auf einen Gruss.
20b Zu schauen [auf ein Hurenweib
Und sich zu nahen einem fremden Weibe]
22c Vor einem Freunde wegen Schimpfworte
Und nach der Schenkung wegen Schmähung
1 Zu wiederholen das Wort, das du gehört (im Geheimen)
Und zu enthüllen den geheimen Rath.

---

[1] Lesung und Uebersetzung sind unsicher.

Digitized by Google

1[c] *So wirst du wahrhaft schamhaft sein*
Und Gunst finden in den Augen aller Lebenden.

1[e] Aber folgender Dinge *schäme dich nicht*
Und scheue kein Ansehen wegen einer Sünde.
2 In[1] der Lehre des Höchsten und dem Gesetz
Und dem Urtheile freizusprechen den Schuldigen,
3 In der Rechnung eines Gesellschafters und Gastes
Und der Theilung von Gut und Habe
4[a] In der Abnützung von Wage und Schale
Und der Abwetzung von Mass und Gewicht.
4[b] Im Erwerb, sei er gross oder gering
Und im Preis von der Waare des Kaufmannes.
5[b] [In der häufigen Ermahnung der Kinder
Und der Züchtigung des treulosen Sclaven]
8 In der Züchtigung eines Einfältigen und Thörichten
Und in der eines der Hurerei ergebenen Greises.
6 [Schäme dich nicht] einem schlechten Weibe ein Siegel aufzulegen,
Und einen Ort, wonach viele Hände greifen, zu schliessen.
7 Ein dir anvertrautes Gut zu zählen
Und alles, was du gibst und nimmst, aufzuschreiben.
8[c] *So wirst du wahrhaft vorsichtig sein*
Und als gewissenhaft gelten vor allen Lebenden.

Der Aufbau dieses Stückes liegt klar zu Tage. Voran gehen zwei Doppelverse, worin der Verfasser in kurzen Worten das Thema skizzirt: Scham und Schamhaftigkeit sind gut, aber in bestimmt vorgezeichneten Grenzen. Nicht immer ist Schamhaftigkeit am Platze und nicht jede Zurückhaltung ist lobenswerth.

Zur Erläuterung dieser Thesen lässt der Verfasser zwei Strophen von je zehn Doppelzeilen folgen, von denen die erste jene Fälle aufzählt, in denen Schamhaftigkeit und Zurückhaltung sittlich geboten und vom Anstande gefordert werden, wogegen die zweite die Fälle namhaft macht, in denen Scham und Zurückhaltung geradezu sträflich wären.

Die erste Strophe beginnt „Schäme dich", die zweite „Schäme dich nicht", noch schärfer respondiren die Schlusszeilen der beiden Strophen aufeinander.

Auch sonst lassen sich zwischen beiden Strophen Wort- und Gedankenresponsionen nachweisen (vgl. Zeile 1, 2, 7, 9),

---

[1] Schäme dich nicht streng zu sein.

Digitized by Google

indessen sind sie nicht sicher genug, und ich lege weiter kein Gewicht darauf.

Zu beachten ist, dass alle nachgewiesenen Strophen aus je zehn Zeilen bestehen. Sirach scheint also eine Vorliebe für zehnzeilige Strophen gehabt zu haben. Für diese Annahme spricht auch der folgende aus zehn Zeilen bestehende Absatz, dessen Einheitlichkeit durch die Form des je zweiten Halbverses gesichert erscheint (40, 18—26):

18	חיי יין ושכר ימתקו	ומשניהם מוצא אוצר
19	ילד ועיר יעמידו שם	ומשניהם מוצא חכמה
19c	שגר ונטע יפריחו שם	ומשניהם אשה נחשקת
20	יין ושכר יעליצו לב	ומשניהם אהבת דודים
21	חליל ונבל יעריבו[1] שיר	ומשניהם לשון ברה
22	י[ופי וחן·יח]מידו עין	ומשניהם צמחי שדה
23	אוהב וחבר בעת ינהגו	ומשניהם אשה משכלת
24	אח ורע יצילו בעת צרה	ומשניהם צדקה מצלת
25	זהב וכסף יחזקו רגל	ומשניהם עצה טובה
26	חיל וכח יגילו׳ לב	ומשניהם יראת אלהים

Es wird sich zeigen, ob ähnliche Erscheinungen in den neu entdeckten Stücken des Sirach sich finden werden.

[1] Halévy: יגבירו.

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	5—8
Richter, Cap. 5	9—14
Jesaia, Cap. 18	14—17
„ Cap. 31	17—18
Jeremia, Cap. 18	18—24
Hosea, Cap. 2	24—28
„ Cap. 4	28—32
„ Cap. 7	32—35
Habakuk, Cap. 3	36—39
Maleachi, Cap. 1	40—45
Psalmen, Cap. 46	45—47
„ Cap. 54	47—49
„ Cap. 64	49—51
„ Cap. 76	51—52
„ Cap. 107	53—54
„ Cap. 119	54—61
„ Cap. 140	61—63
Die Sprüche, Cap. 6	63—65
„ Cap. 9	65—66
Hiob, Cap. 14	66—71
Die Klagelieder, Cap. 4	71—78
Sirach, Cap. 39	78—81
„ Cap. 40	81—83
„ Cap. 41—42	83—86

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

JUN 1 1971

JUN 1 1987
JUN 1 1988

Nov. 7, 1909

Digitized by Google

Digitized by Google